

ERFOLGS FORMAT

JW
Junge Wirtschaft
Kärnten

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN
GRÜNDERSERVICE

02
2021

DAS BUSINESSMAGAZIN DER JUNGEN WIRTSCHAFT UND DES GRÜNDERSERVICE KÄRNTEN



START-UP VS. GRÜNDER

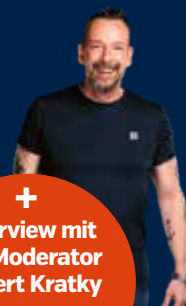
**Von Träumern, Machern
und Überfliegern**

LEHRE IM FOKUS

**Zukunftsaussichten
mit der Lehre**

WE GO GREEN

**Nachhaltigkeit
im Business**



+
Interview mit
Ö3-Moderator
Robert Kratky







Willkommen im multifunktionalen Hotspot für Innovationsgeister

Mehr als 50 topmoderne Maschinen in den Bereichen **digitale Produktion, Elektrotechnik, Metallbearbeitung, Holzverarbeitung, Schweißerei und Oberflächenbehandlung** stehen dir auf 1000 m² für deinen Prototypenbau zur Verfügung.



Makerspace Carinthia GmbH
Lastenstraße 26 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee
T 0676 88 5868 782
E hello@makerspace-carinthia.com

Eine Initiative der  Gefördert durch die 

-  [makerspace_carinthia](#)
-  [mspacektn](#)
-  [@makerspace_carinthia](#)
-  [makerspace-carinthia.com](#)

Vorwort



In Kärnten gründet's sich gut

Unsere Gründer setzen ein starkes Zeichen für den Standort. Der Großteil entscheidet sich bewusst für die Selbstständigkeit, um sich in einem erfüllteren Arbeitsleben zu verwirklichen. Eine Krise ist da oft der ausschlaggebende Faktor, andere berufliche Wege zu gehen. Diese Wege greift die Coverstory „Gründerland Kärnten“ ab Seite 6 auf. Dort gibt es Tipps rund ums DurchSTARTer-Programm, man erfährt die wichtigsten Anlaufstellen für Gründer und lernt von Best-Practice-Beispielen.

»Eine Krise ist oft der ausschlaggebende Faktor, andere berufliche Wege zu gehen.«



Viele Unternehmer starten ihre Karriere mit einer Lehre. Diesem wichtigen Thema widmet sich die Erfolgsformat-Redaktion ab Seite 22: Zahlen und Fakten rund um die Lehre, neue Ausbildungsvarianten und ein sympathisches Interview mit der Ö3-Wecker-Stimme Robert Kratky. Ans Eingemachte geht es meist, wenn es zu Betriebsanlageneinigungen kommt. Auf Seite 27 erfährt man, mit welchem Pilotprojekt die Wirtschaftskammer diese Verfahren beschleunigen und vereinfachen möchte. Besonders ans Herz legen möchte ich euch noch die Erfolgstypen ab Seite 35. Unter dem Motto „Moderne Tradition“ werden Betriebe vorgestellt, die das traditionelle Handwerk in Kärnten entstauben, neu denken und wieder aufleben lassen!

Ich wünsche euch viel Freude beim Schmökern in der zweiten Onlineausgabe 2021 von „Erfolgsformat“!

Jürgen Mandl, MBA
Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten und Unternehmer wie du

Kärnten als guter Boden für Gründer

Unternehmen heißt machen. Vom Start weg. Auch wenn die Zeiten mal etwas schwieriger sind. Und das nehmen sich die Kärntner Gründer und Jungunternehmer so richtig zu Herzen. Immer mehr entwickelt sich Kärnten zu einem vorbildlichen Gründerland. Selbst während der Coronakrise wurde Mut zur eigenen Geschäftsidee gezeigt und in den vergangenen Monaten stiegen die Gründerzahlen wieder. Wir als Team vom Gründer- und Betriebsanlagenservice sowie der Jungen Wirtschaft sind für euch auf dem Weg in die Selbstständigkeit da. Deshalb zeigen wir dir in dieser Ausgabe die umfangreichen Serviceleistungen und Tools, die du als Gründer in Kärnten – zum großen Teil kostenlos – nutzen kannst, und haben von unseren Experten die besten Tipps eingeholt.

Ganz im Sinne von Netzwerk und Austausch von Erfahrungswissen stellen wir auch viele innovative Gründer aus Kärnten vor und reden Tacheles, wenn es darum geht, was ein Start-up zu einem Start-up macht und wie es erfolgreich wird. Wir greifen Trendthemen auf, gehen aber auch in die Tiefe. Erfahre, warum eine Lehre sowohl für Lehrbetriebe als auch für Auszubildende so unglaublich attraktiv ist und wie du dein Unternehmen Schritt für Schritt nachhaltiger gestaltest.

Digital? Klar machen wir weiter! Wir freuen uns über euer positives Feedback und haben diese Ausgabe wieder gespickt mit vielen multimedialen Elementen – angefangen von Checklisten, Tests und Podcasts bis hin zu Videos und einem Gewinnspiel. Also, klick dich rein und hol dir virtuell noch mehr Mehrwert und Informationen!

Christina vom Gründer- und Betriebsanlagenservice und Paul von der Jungen Wirtschaft

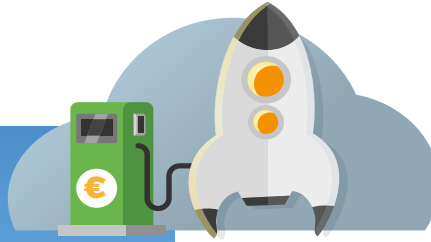
PS: Hast du Fragen? Melde dich bei uns. Wir sind für alle Jungunternehmer und all ihre Anliegen da. Egal ob groß oder klein. Klick dich rein auf www.netzwerkzumerfolg.at.

»Unsere Mission: vorbildliche Serviceleistungen für alle, die selbstständig durchstarten wollen.«



Inhalt

19



ERFOLGSKONZEPT

COVERSTORY

- Gründerland Kärnten // 6
DurchSTARTer: Starkes Programm
für starke Ideen // 8

Anlaufstellen, Informationsgeber
und Orientierungsscheibe
für Gründer:

StartNet Carinthia // 10



GRÜNDEN ALS MIGRANT

- Gekommen, um zu gründen // 13
Was macht Kärnten als
Wirtschaftsstandort besonders? // 14

ERFOLGSORIENTIERT

Start-up-Reisen für den Blick über den Tellerrand // 16

START-UP VS. GRÜNDER

- Von Träumern, Machern und Überfliegern // 17
5 Fragen an Kambis Kohansal Vajargah // 19

BIN ICH EIN START-UP?

Habe ich das Gründer-Gen?

Du hast ...

- ... eine zündende Idee?
- ... keine Angst vorm Risiko?
- ... ein wenig Startkapital oder eine gute Finanzierungsmöglichkeit?
- ... fachliches Know-how?
- ... ein großartiges Team?
- ... Bock, richtig hart zu arbeiten?

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger
Wirtschaftskammer Kärnten
Junge Wirtschaft Kärnten |
Gründer- und Betriebsanlagenservice
Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt
Tel. +43 5 90904-333745
jungewirtschaft@wkk.or.at
gruenderservice@wkk.or.at

Für den Inhalt verantwortlich
Christina Tscharre
Projektkoordination
Martin Ulbing, Barbara Macek
Anzeigenberatung
Martin Ulbing

Autoren dieser Ausgabe
Anita Arneitz (aa); Barbara Macek (bm);
Manuela Mark (mm)
Gestaltung und Produktion
www.designation.at
Art Direction
Jürgen Eixelsberger

Lektorat
Mag. Sigrid Strauß
Illustration Cover
Overearth/depositphotos

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter! Das Magazin und alle enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Druck- und Satzfehler sowie alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben Stand Oktober 2021.



ERFOLGSREZEPT

Kärntner Handel wird digital // 21

LEHRBERUFE

Top Zukunftsaussichten mit der Lehre ////////////// 22

Robert Kratky: „Lehrlinge verdienen Anerkennung und Applaus“ ////////////// 25

BETRIEBSANLAGEN

Unternehmen vs. Behörden ////////////// 27

ERFOLGREICH

JUNGE WIRTSCHAFT

JW Kärnten Veranstaltungen ////////////// 30

Interessenvertretung: Stark für die Zukunft // 32

ERFOLGSTYPEN

TRADITIONELLES HANDWERK

Moderne Tradition ////////////// 35

ERFOLGSGESCHICHTEN

Doc2talk: Auf Klick zum Doc ////////////// 38

Dattelbär: Business mit „Big Picture“ // 40

ERFOLGSSTIL

NACHHALTIGKEIT

Das Umweltzeichen ////////////// 42

We go green ////////////// 43

10 Ideen für mehr Nachhaltigkeit
in deinem Unternehmen // 46



Keine Ausgabe mehr verpassen!
Hol dir dein kostenloses digitales Abo unter
www.erfolgsformat.at

Multimedialer Content

Zusätzlich zu den zahlreichen Weblinks findest du im digitalen Magazin weiteren Content bei den entsprechenden Buttons:



Gründerland Kärnten



Dort, wo Tirol an Salzburg grenzt – oder dort, wo Innovation und Lebensgefühl Hand in Hand gehen: Zwischen Berg und See lebt man Träume und schafft Visionen. Viele tausend Neugründer pro Jahr darf das südlichste Bundesland Österreichs verzeichnen. Damit der Start gelingt, hat man sich über die letzten Jahre einiges überlegt – von Beratung über Finanzierung bis zu ganzen Unterstützungsprogrammen.



»Kärnten entwickelt sich immer mehr zum vorzeigbaren Gründerland – trotz der Coronakrise durften wir uns in den letzten Monaten über stetig steigende Gründerzahlen freuen.«

Christina Tscharre, Gründerservice der Wirtschaftskammer Kärnten

Unternehmer sein – das ist nicht nur eine Erwerbsform, sondern auch eine Lebenseinstellung. Egal ob mit einem großen Team, von zu Hause aus, im Coworking-Space, als EPU oder GmbH: Wer gründet, schafft Wirtschaft. Und das nicht nur kurzfristig, sondern auch nachhaltig: „Sieben von zehn Unternehmen sind auch fünf Jahre nach der Gründung noch aktiv“, sagt Christina Tscharre, Leiterin des Gründerservice der Wirtschaftskammer Kärnten, die gemeinsam mit ihrem Team in der Wirtschaftskammer Kärnten für einen sicheren Start in die Selbstständigkeit sorgt. Hier geht man speziell auf Bedürfnisse und Fragen der Gründer ein und klärt alle Gründerschritte vom Gewerberecht über Rechtsform und Sozialversicherung bis hin zu Steuern und Versicherung. Die Türen stehen dabei allen Gründern offen, denn die Gründerlandschaft Kärntens ist vielseitig: Handwerk, Handel, Technik, Gastronomie oder ein völlig neues Geschäftsfeld – der Unternehmer-Spirit lebt. „Gründer kommen mit unterschiedlichem Wissensstand, manche haben sich schon mit dem Thema Selbstständigkeit beschäftigt, andere noch gar nicht – bei uns ist jeder willkommen und bekommt alle notwendigen Tipps für einen erfolgreichen Start“, so Tscharre. Die Beratungen sind kostenlos und decken ein breites Themenspektrum ab: Risiken und Chancen, Businesspläne, Mindestumsatzrechnung, Betriebsanlagen und Co. stehen auf dem Beratungsplan – auch ohne Termin, wenn es einmal schnell gehen muss.

BIN ICH ZUM UNTERNEHMER GEBOREN?

Auch wenn sich Kärnten in den letzten Jahren zu einem gründerfreundlichen Bundesland entwickelt hat – der Anfang ist nicht immer leicht. Der Weg in die Selbstständigkeit bedeutet auch eine völlige Umstellung des Alltags – all das braucht Zeit und Unterstützung. Oft lässt der Erfolg ein paar Monate auf sich warten, man muss Finanzen und Co im Blick behalten und Kunden generieren. Dabei kann jeder Tag über Erfolg und Misserfolg entscheiden. Aber: In jedem Unternehmer schlummert eine ganz eigene DNA, die mit Hürden und Rückschlägen umzugehen weiß. Es liegt in der Natur des Gründers, kreative Lösungen zu suchen und stets einen Weg zu finden. Als steter Wegbegleiter hat die Wirtschaftskammer Kärnten die Weichen für einen gesunden Nährboden für Gründer gestellt: Dazu gehört unter anderem ein vielseitiges Netzwerk aus anderen Partnern, Stakeholdern und potenziellen Kunden. Je mehr sinnvolle →

Starkes Programm für starke Ideen

Mit dem **DurchSTARTer-Programm** zündete das Gründerservice der Wirtschaftskammer Kärnten 2019 den Turbo für innovative Geschäftsideen: Praxisnahe Workshops, intensives Hands-on-Coaching und branchenübergreifendes Mentoring helfen dabei, besondere Träume wahr werden zu lassen.

Eine Idee im Kopf macht noch kein lukratives Business. Deshalb richtet sich das Programm an all jene, die ihre Idee mit Alleinstellungsmerkmal umsetzen möchten und unternehmerisch wachsen wollen. Nach Orientierungsgespräch und Onlinebewerbung startet das Programm mit drei Schwerpunkten und geballtem Expertenwissen im Wert von 5.000 Euro. Ob großer Durchbruch oder kleine Schritte in die richtige Richtung – eines haben die ersten Durchläufe sicherlich gemeinsam: Lernen fürs (Unternehmer-)Leben. Wir haben uns auf die Suche nach Erfahrungsberichten gemacht.



MODALI KRÄUTERMANUFAKTUR

„Vor der Selbstständigkeit muss niemand Angst haben!“

„Ich habe mich für das DurchSTARTer-Programm entschieden, da ich mir fachliche Hilfe und Unterstützung beim Aufbau meiner Firma erhofft habe. Am meisten habe ich definitiv von dem großartigen Netzwerk und den fachlichen Informationen profitiert. Durch die breite Aufstellung des Programms wurden alle Bereiche abgedeckt. Besonders hervorheben möchte ich die Einzelcoachings, da sich jeder den Coach selbst aussuchen kann – somit ist das Programm wirklich für jeden hilfreich. Wer bereit ist, in seine Ideen und Träume viel Zeit, Energie und Geld zu investieren, muss keine Angst vor der Selbstständigkeit haben. Ich arbeite sieben Tage die Woche, darf dafür aber meinen Traum leben. Ich würde mich auf jeden Fall jederzeit wieder für das Programm anmelden – die Junge Wirtschaft und das Gründerservice sind äußerst bemüht, alle Fragen zu beantworten und in jeder Situation weiterzuhelfen.“

Monika Winkler



Kontakte ein Jungunternehmer pflegt, desto nachhaltiger baut er sein Unternehmen auf. Zum engeren Netzwerk des Gründerservice gehören zum Beispiel die FH Kärnten, das build! Gründerzentrum, der KWF und das AMS, die sich mit weiteren Stakeholdern zur Plattform „StartNet Carinthia“ zusammengeschlossen haben.

Jeder Netzwerkpartner hat dabei einen eigenen Schwerpunkt und unterstützt mit seiner Expertise. Auch die Wirtschaftskammer selbst hat mit dem DurchSTARTer-Programm im vergangenen Jahr ein Programm für innovative Geschäftsideen ins Leben gerufen.

FINANZEN GEHECKT?

Auch das Thema Geld mag für einen gelungenen Start bis ins Detail geplant sein – ist es doch gerade oft die finanzielle Unsicherheit, die Gründer in der Anfangsphase beschäftigt oder Gründungsinteressierte abschreckt.

»Kärnten wird häufig auf die Work-Life-Balance reduziert, aber das ist längst nicht alles. Es gibt mehrere Anlaufstellen, die sich wirklich um die zukünftigen Unternehmer bemühen, helfen können und wollen. Von der Jungen Wirtschaft und dem Gründerservice der WK über das build! Gründerzentrum für die Innovativeren und dem see:PORT bis hin zu Infrastruktur wie dem Makerspace. Auch der Investorenbereich entwickelt sich. Also viele Gründe, in Kärnten zu gründen!«



Harald Baier, GründerCenter Kärntner Sparkasse

Unternehmertest: Bist du fit für deine Unternehmensgründung?

Unter www.gruenderservice.at findest du einen Fragebogen, der deine Qualitäten fürs Unternehmertum auf die Probe stellt. Wer selbstständig arbeiten möchte, kann unabhängig Entscheidungen treffen, muss dafür aber die volle Verantwortung übernehmen. In etwa 15 Minuten lässt sich mit dem Unternehmertest eine erste Einschätzung abrufen. Der Test wurde von Psychologen erstellt und gibt Auskunft über die wichtigsten Aspekte erfolgreichen Unternehmertums – versuche, offen und spontan zu antworten!



3D-ARTIST/PRODUKTDESIGNER

„Ich kann es jedem empfehlen, der mit Unsicherheit kämpft“

„Ich habe mich für das DurchSTARTer-Programm angemeldet, um ein umfangreiches unternehmerisches Grundwissen zu erhalten. Ich wollte mich mit Experten über die Umsetzung meines Vorhabens austauschen, neue Ideen einholen und auch professionelles Feedback zu meiner Gründungsidee bekommen. Ich befinde mich gerade mit verschiedensten Projekten in der Umsetzung und in der finalen Phase meiner Gründung. Mein wichtigster Lerneffekt: Als Unternehmer braucht man viel mehr als die eigene Hauptkompetenz. Die Themen, mit denen sich ein Unternehmer auseinandersetzen muss, sind sehr umfangreich, deshalb kann ich nur allen raten, ausreichend Informationen einzuholen, Workshops zu besuchen und sich ausgiebig mit anderen Gründern auszutauschen – all das wird einem im DurchSTARTer-Programm bestens ermöglicht.“

Philipp Angerer



SANITÄRSERVICE SAURITSCHNIG

„Es war eine sehr schöne und lehrreiche Zeit“

„Da ich nicht genau wusste, wie ich meine Geschäftsidee tatsächlich umsetzen soll, habe ich damals die Chance ergriffen und mich beim DurchSTARTer-Programm beworben. Ich konnte mir dort in kurzer Zeit viel Wissen aneignen, für das ich ansonsten viel Geld in die Hand hätte nehmen müssen. Besonders gefallen hat mir, dass wir das Gelernte auch sofort umsetzen mussten – sei es bei einem Elevator-Pitch, einer Präsentation oder bei einer Analyse. Deshalb würde ich das Programm jedem empfehlen, der eine besondere Geschäftsidee hat, aber nicht genau weiß, wie man sie umsetzen kann. Aber auch wenn jemand Angst vor der Selbstständigkeit hat – bei der JW kann man sich mit Menschen umgeben, die vielleicht schon ein paar Schritte weiter sind und ihre Erfahrungen teilen; solche Tipps sind sehr wertvoll. Ich würde mich sofort wieder bewerben, es war eine sehr schöne und vor allem lehrreiche Zeit.“

Benjamin Sauritschnig



Aller Anfang ist nicht leicht, besonders für Gründer. Damit der Start etwas leichter gelingt, gibt es ein umfangreiches Service- und Informationsangebot der Partnerinstitutionen von StartNet Carinthia unter www.startnet.at.



Gründung vs. innovative Gründung

Eine innovative Gründung unterscheidet sich von einer klassischen Unternehmensgründung in erster Linie durch ihre Marktneuheit – also die Erschaffung einer neuen Dienstleistung oder eines neuen Produkts. Trends kennen und nutzen lautet die Devise – mithilfe der gesammelten Erfahrungswerte lassen sich Risiken senken und Wachstum lässt sich schaffen.



Harald Baier vom GründerCenter der Kärntner Sparkasse blickt zufrieden auf seine Begegnungen mit frischgebackenen Unternehmern zurück: „Gründer von den anfänglichen Unsicherheiten hin zu einer funktionierenden Firma zu begleiten bietet immer wieder schöne Momente. Deshalb streben wir nach langfristigen Geschäftsbeziehungen und freuen uns immer mit unseren Kunden, wenn ihre Pläne aufgehen.“ Gründungen sind oft mit einer

Anfangsfinanzierung verbunden, beispielsweise für die Anschaffung von Waren und Einrichtung oder das Besorgen von notwendigen Geräten oder Maschinen. Auch wenn die Vorbereitungen schon länger laufen, wird mit der Bank meist spät Kontakt aufgenommen. „Deshalb ist es sinnvoll, erstens für die Finanzierungsabwicklung genug Zeit einzuplanen und zweitens die notwendigen Unterlagen gleich mitzubringen“, so Baier.

[Seite 12 →](#)

DANIELA EBNER FOTOGRAFIE

„Auch wenn sich Dinge anders als geplant entwickeln – Hauptsache, sie entwickeln sich!“

„Durch ein Erstgespräch in der Wirtschaftskammer Kärnten bin ich auf das DurchSTARTer-Programm aufmerksam geworden. Da ich immer offen für Weiterbildung bin, habe ich mich für das Programm angemeldet – es war sehr hilfreich, was die Abwägung und Einschätzung meiner Idee angeht. Man kommt dadurch schneller zu der Entscheidung, ob es eine Idee wert ist, weiterverfolgt zu werden, oder eben nicht. Man kann wirklich immer etwas mitnehmen, vor allem wenn man, wie in diesem Programm, mit den verschiedensten Experten in Kontakt kommt und damit wertvolle Ansprechpartner und Ansichten gewinnt. Am Anfang sieht man die Risiken, hat man den Schritt gewagt, vergisst man die Risiken und jagt nur noch Chancen hinterher – meistens entwickeln sich die Dinge zwar anders als geplant, aber wichtig ist, dass sie sich entwickeln.“

Daniela Ebner



WILLI'S HUNDEKINDERGARTEN

„Aufgrund von Corona konnte ich nicht das volle Potenzial ausschöpfen“

„Ich glaube, unter anderen Umständen hätte mich das DurchSTARTer-Programm deutlich weitergebracht. Durch die Onlinekurse war die Situation für mich nicht optimal – dennoch würde ich das Programm unbedingt weiterempfehlen, ich würde den Kurs auf jeden Fall auch noch einmal besuchen. Es ist ein toller Einstieg in Wirtschaft und Unternehmertum, in dem man sich viel notwendiges Wissen aneignen kann. Ich denke, dass persönliche Coachings viel mehr Potenzial ans Tageslicht bringen und nur im Face-to-Face-Gespräch wirklich etwas entstehen kann. Deshalb habe ich meine Geschäftsidee noch nicht umgesetzt, habe aber einen Einblick bekommen, welche Informationen notwendig sind, um ein Projekt in die Realität umzusetzen.“

William Ullreich



Anlaufstellen für Gründer: StartNet Carinthia

StartNet Carinthia fungiert als Informationsgeber und Orientierungsscheibe für alle Gründungsinteressierten und unterstützt mit Information und Know-how aus unterschiedlichsten Bereichen, um ein attraktives Umfeld für Gründungen zu schaffen. Dabei setzen die verschiedenen Partner auf ein unternehmerisches Ökosystem, das sich durch Kompaktheit, kurze Wege, spezielle Serviceleistungen und eine vertrauensvolle Basis zwischen allen Stakeholdern auszeichnet – eingebettet in den Alpen-Adria-Raum.

Erste Hilfe: Wirtschaftskammer Kärnten

Das Gründerservice der Wirtschaftskammer Kärnten ist der erste Ansprechpartner bei der Gründung eines Unternehmens und bietet einen „One-Stop-Shop“ von der Beratung über Workshops bis hin zur Gewerbeanmeldung. Die Beratungsthemen reichen von Steuern, Sozialversicherung, Rentabilität und Mindestumsatzberechnungen über Förderungen und Businessplan bis hin zum Marketing. Die Beratungs- und Serviceleistungen werden in Klagenfurt und in allen Bezirksstellen angeboten.

Den Arbeitsplatz selbst schaffen: AMS Kärnten

Das Arbeitsmarktservice (AMS) ist das führende Dienstleistungsunternehmen auf dem österreichischen Arbeitsmarkt. Mit dem Unternehmensgründungsprogramm bietet das AMS arbeitslosen Personen einen Weg in die Selbstständigkeit. Eine fundierte Begleitung und Beratung durch einen Unternehmensberater sowie finanzielle Absicherung halten während der Gründung den Rücken frei.

Carinthia's next Entrepreneur: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) strebt nach Exzellenz in Forschung und Lehre. Als zentraler Wissenshub im Bereich „Entrepreneurship“ fungiert in diesem Bereich das Institut für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung. Es werden spezielle Veranstaltungsreihen für Gründer und ein eigener Entrepreneurship-Studienzweig auf Masterlevel geboten.

»Durch die räumliche Nähe der Hochschulen und Institutionen und auch die wertvolle Zusammenarbeit im Netzwerk ›StartNet Carinthia‹ werden Gründer sehr umfassend und wirkungsvoll unterstützt. Die Erfolge von Start-ups wie bitmovin, Anexia oder Symvaro sind sehr wichtig, da damit die Perspektive Unternehmertum authentisch präsentiert wird.«

Erich Hartlieb, Fachhochschule Kärnten



Dream big: build! Gründerzentrum

Das build! Gründerzentrum unterstützt mit individuellen und leistungsorientierten Servicepaketen von der Frühphase bis zur Wachstumsphase. Allen voran stehen Beratungsleistungen durch Coaches und Workshops in der build! Academy, finanzielle Unterstützung und Vernetzung mit externen Partnern.

Denken und entwickeln: Fachhochschule Kärnten

Die Initiative „Gründergarage“ der FH Kärnten unterstützt in Form von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Studienprogramme und das Weiterbildungsprogramm „Scientrepreneur“ bietet verschiedene Coachings für Gründerprojekte in Bezug auf Geschäftsmodellentwicklung und setzt auf besondere Infrastruktur wie das „smartLab“ zur Entwicklung von Prototypen.

Reif für den Wettbewerb: Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Der KWF unterstützt auf Grundlage von Förderungsprogrammen, spezialisiert auf technologieorientierte Gründungen, und will damit den Wirtschaftsstandort Kärnten stärken. Bedarfe aufdecken, Ideen entwickeln und Kooperationen initiieren sind Maßnahmen dafür, Wachstum zu fördern, Arbeitsplätze in Kärnten zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu steigern.



»Get out of the building and do it – es ist wichtig, sich zu trauen und nicht zu viel Zeit bei der Umsetzung einer Idee verstreichen zu lassen. Vernetzt arbeiten und denken, achtsam sein und aktiv zuhören – das macht vieles im Unternehmertum leichter.«

Robert Gfrerer, build! Gründerzentrum Kärnten

Über die Grenzen: BABEG

Die BABEG dient als Anlaufstelle für ausländische Unternehmen, die Interesse daran haben, sich in Kärnten anzusiedeln oder den Süden Österreichs für ihre Expansionspläne zu nutzen – sie fungiert als Betriebsansiedlungsagentur des Landes Kärnten. Das Team für internationales Investorenservice berät kostenlos Unternehmer, Investoren und Start-ups von der Idee bis zur Firmengründung.

Investoren gesucht: Industriellenvereinigung Kärnten

Die IV Kärnten repräsentiert die meisten industriellen Leitbetriebe im Land. Diese Betriebe kooperieren mit einer großen Zahl von Dienstleistern und Zulieferern. In diesem Zusammenhang gibt es auch viel Potenzial für Gründer. Die IV will das Bewusstsein für die stärkere Kooperation mit Start-ups schaffen und ihre Mitglieder unterstützen, bei entsprechenden Plattformen anzudocken und als Investor tätig zu werden.

High-Tech: Lakeside Science & Technology Park

Der Lakeside Park ist Plattform für interdisziplinäre Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschung und Bildung. Start-ups finden Atmosphäre für das Neue, Raum für Experimente, Beziehungen und Begleitung. Bis zum Jahr 2030 sollen rund 2.500 Menschen den Campus prägen. Das Lakeside-Management ist auch für den High Tech Campus Villach mit Schwerpunkten wie Elektronik und Mikroelektronik in direkter Nachbarschaft zur Fachhochschule Kärnten zuständig.

STARTNET
CARINTHIA – das
Gemeinschaftsprojekt
der wichtigsten
Gründer-Institutionen
in Kärnten – findet ihr
im Web unter
www.startnet.at



»Kärnten ist ein großartiger Nährboden für Gründer. Mit der JW als weitläufigem Netzwerk, der perfekten Lage im Alpen-Adria-Raum und in Kombination mit dem einzigartigen Lebensgefühl hat sich unser Bundesland zu einem Wohn- und Wirtschaftsstandort etabliert. Besonders als Vorsitzenden der JW Kärnten macht es mich stolz, so viele innovative Unternehmer und geniale Visionäre um mich zu haben.«

Paul Hass, Gastronom und Landesvorsitzender der JW Kärnten



Dazu gehören unter anderem eine Unternehmensbeschreibung bzw. ein Businessplan, eine Kostenaufstellung, ein Lebenslauf und eine (mindestens) zweijährige Planrechnung.

ARE YOU READY?

Gründen ist in und die Selbstständigkeit ist im Süden gefragt, denn je. Die Visionslandschaft ist bunt, die Erfolgsgipfel sind hoch, die Träume groß: Willkommen im Gründerland Kärnten! (mm) ■

Gründerservice der Wirtschaftskammer Kärnten

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, insbesondere Klein- und Mittelbetriebe vor und nach der Gründung weiterhin zu betreuen, um gemeinsam den wirtschaftlichen Erfolg voranzutreiben. Wir begleiten Gründer im Unternehmenszyklus bei Erfolg | Wachstum | Unternehmenssicherheit und unterstützen diese als fachkundiger Ratgeber.

Kontakt: Tel. +43 5 90904745, E-Mail gruenderservice@wkk.or.at
www.gruenderservice.at

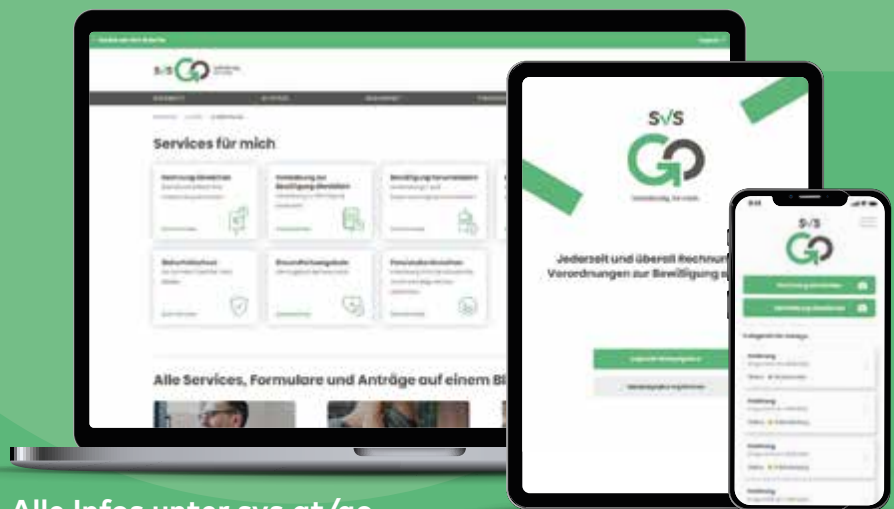
Livechat exklusiv für Unternehmens- und Gründungsanfragen: kontakt.wkk.or.at/LiveChat/



Selbständig, für mich.

Jetzt mit svsGO bequem und einfach
Rechnungen zur Vergütung und
Verordnungen zur Bewilligung einreichen.

Selbständig, jederzeit und überall.



Alle Infos unter svs.at/go

GRÜNDEN ALS MIGRANT

Gekommen, um zu gründen



In Kärnten haben laut Statistik Austria über 14 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Naheliegendermaßen also, dass sich auch bei den Wurzeln unserer Unternehmer verschiedenste Ursprünge finden. Wir haben uns auf die Suche nach persönlichen Beweggründen und wirtschaftlichen Auswirkungen gemacht.

Die Zahl der ausländischen Entrepreneure steigt. 2018 gab es laut Wirtschaftskammer Österreich 119.000 Firmenchefs, die nicht in Österreich geboren wurden. In der Bundeshauptstadt Wien ist die Konzentration besonders hoch – dort haben fast 40 Prozent der 125.000 Unternehmer ausländische Wurzeln.

Auch in Kärnten gibt es immer mehr Zuwanderer, die sich für die Selbstständigkeit entscheiden.

„Gerade in Städten wie Villach und Klagenfurt sieht man immer mehr migrantische EPU und KMU, aber auch größere Unternehmen mit Konzernstruktur“, wissen Kathrin Zupan und Marika Gruber von der Fachhochschule Kärnten, die in ihrer MATILDE-Studie „Economic impact of migration on rural areas“ die wirtschaftlichen Auswirkungen der ausländischen Unternehmen auf Kärnten untersuchen. Vorwiegend kommen die Gründer aus der EU – vor allem aus

Deutschland und Italien – oder anderen europäischen Ländern wie der Türkei, aber auch aus Afghanistan oder Syrien. Die Beweggründe sind vielseitig.

TRENDS UND BRANCHEN: KÄRNTNER LOKALAUFGESCHEN

„Bei einem interkulturellen Stadtspaziergang in Villach haben wir viele migrantische Unternehmen in den Bereichen Taxigewerbe, Lebensmittelhandel und

Gastronomie, Friseure, Schneidereien gesehen. Das alte Handwerk – wie im Fall der Schneidereien – wird wieder belebt“, erzählt FH-Projektmitarbeiterin Kathrin Zupan. Tatsächlich lässt sich dieser Trend auch aus einer Statistik der Wirtschaftskammer Kärnten aus dem Jahr 2019 erkennen: Die Fachgruppen Gastronomie, Versand-, Internet- und allgemeiner Handel sowie gewerbliche Dienstleister sind hoch im Kurs. Auch immer mehr Frauen entscheiden sich dazu, unternehmerisch tätig zu werden. →



MATILDE ist ein EU-finanziertes Forschungsprojekt, dessen Ziel es ist, die sozialen und ökonomischen Folgen von Migration abzuschätzen, Integration zu verbessern und die lokale Entwicklung in ländlichen Räumen und Berggebieten Europas zu fördern. www.matilde-migration.eu

FREIWILLIG SELBSTSTÄNDIG?

Nicht alle Gründungen durch Menschen mit Migrationshintergrund erfolgen freiwillig. Viele von ihnen haben keine Möglichkeit, ihren ursprünglich erlernten oder studierten Beruf in Österreich auszuüben. Daran schuld sind meistens die fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungen und das nicht vorhandene Netzwerk. Wer neu kommt, hat es oft schwer – vor allem dann, wenn das Herkunftsland besonders exotisch ist oder mit Krieg und Kriminalität in Verbindung gebracht wird. Mittlerweile gibt es verschiedene Gründungs- und Unterstützungsprogramme, die den Einstieg ins Unternehmerleben vereinfachen – zum Beispiel vom AMS oder auch von der Wirtschaftskammer Kärnten, die mit Workshops, Mentorings und Sprechtagen die Themen Integration und Migration noch stärker in der Wirtschaft verankern möchte.

VORURTEILE UND WEITBLICKE

Es ist keine Seltenheit, dass Unternehmer mit Migrationshintergrund mit Vorurteilen und erschwerten Bürokratie zu kämpfen haben. Was für unsereins oftmals sogar per Klick zu erledigen ist, bedeutet für ausländische Gründer meist eine Vielzahl komplizierter Wege. Sprachliche Barrieren verursachen zusätzlich Missverständnisse und Verzögerungen. „Viele unserer Interviewpartner sprachen von einem Gefühl, besonders viel leisten zu müssen, um akzeptiert zu werden“, erzählt Kathrin Zupan. „Das diente den meisten aber als Ansporn zu zeigen, was sie können.“

DIP AND MORE**Süßes für die neue Heimat**

Noch vor einigen Jahren hätte es sich Abeer Bakdounes nicht vorstellen können, dass sie ein Firmenschild mit ihrem Namen in einem fernen Land aufhängen würde. Die 39-Jährige fasste 2015 gemeinsam mit ihrer jungen Familie den Entschluss, aus dem vom Krieg gezeichneten Syrien zu

flüchten – ein beschwerlicher Weg in ihre neue, fremde Heimat Villach, der zwei Jahre dauerte. Als eine Rückkehr nach Syrien immer unwahrscheinlicher wurde, gab es für die Unternehmerin nur einen Weg: „Unser größter Wunsch war ein selbstständiges Leben.“ Heute versorgt sie in der Villacher Bahnhofstraße ihre Gäste mit süßen Bubble Waffles, Ice Cream Rolls und Crêpes – bald sollen zudem syrische Spezialitäten auf der Karte folgen. „Das ist auch unser Weg, Danke zu sagen.“

dip and more, Bahnhofstraße 10, Villach
www.instagram.com/dip.andmore/

**LIFE MOVEMENT RESORT****Von Deutschland nach Zell Pfarre**

Dennis Jansen und Henning Kempkes haben eine Vision. Die beiden Deutschen stammen aus Niederrhein an der niederländischen Grenze – für ihr neues „Life Movement Resort“ haben sie sich ausgerechnet Zell Pfarre in der Nähe von Ferlach ausgesucht. Das verträumte Bergsteigerdorf hat sich nämlich in puncto Infrastruktur und Co gegen die Kanarischen Inseln und Portugal durchgesetzt. „Es gab bestimmte Voraussetzungen, die für uns wichtig waren – ein wesentlicher Punkt war auch die abwechslungsreiche Natur“, erzählt Jansen. Als Tourismusbetrieb will man hier in Zukunft nicht nur eine Auszeit vom Alltag bieten können, sondern auch einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. „Wir alle merken, dass es längst Zeit ist, neue Wege zu gehen. Aber bevor wir warten, dass die Politik reagiert, sollten wir bei uns selbst anfangen“, so die Gründer. 2022 soll das Haupthaus gebaut werden – die beiden sind übrigens noch auf der Suche nach motivierten Mitarbeitern!

www.lifemovementresort.com

**GRÜNDEN IM ALPEN-ADRIA-RAUM****Was macht Kärnten als Wirtschaftsstandort besonders?**

1. Kärnten ist ein **Hochtechnologieland** und zählt zu den Top-forschungsregionen Europas mit einer attraktiven Förderlandschaft.
2. Kärnten gehört zur Gruppe der „**Strong Innovators**“ und ist damit eine der innovativsten Regionen Europas.
3. Der Süden beherbergt sehr gut ausgebildete und motivierte **Fachkräfte**.
4. Eingebettet in den **Alpen-Adria-Raum** fungiert Kärnten als Sprungbrett zu neuen Märkten.
5. Bei uns gibt es eine ausgezeichnete **Work-Life-Balance** mit hoher Lebensqualität für Unternehmer, Mitarbeiter und deren Familien.
6. Österreich hat ein sehr stabiles **Steuer-, Rechts- und Sozialsystem**.

Leider bleiben Misstrauen, rassistische Bemerkungen oder generelle Ablehnung auch trotz Anstrengung nicht aus: Vorwürfe zu Korruption, Arbeit für Schwarzgeld, Steuerhinterziehung, fehlende Kompetenz – woher kommen diese Behauptungen? Wer reist und das alltägliche Leben in anderen Ländern beobachtet, erkennt schnell: andere Länder, andere Sitten. Das gilt für unsere gern besuchten Nachbarländer im Alpen-Adria-Raum ebenso wie für weiter weg gelegene Staaten. Die mitgebrachte Work-Life-Balance, die Art der Kommunikation oder die internen Abwicklungen „passen“ vielleicht nicht immer in unser gewohntes Erscheinungsbild. Ehrgeiz, Fleiß und eine große Portion Mut stecken aber hinter jedem gegründeten Unternehmen – der Geburtsort sollte dabei keine Rolle spielen. Fakt ist nämlich, dass ausländische Unternehmen das Bild der Kärntner Wirtschaft sogar positiv prägen: „Die Gründung neuer Unternehmen und die Erweiterung bestehender Dienstleistungen haben durchaus erfreuliche Auswirkungen auf die gesamte Region – es gibt deutliche Hinweise darauf, dass Kärnten als Wirtschaftsstandort durch sie an Bedeutung gewinnt“, so Gruber. „Unternehmer mit Migrationshintergrund tragen durch ihre in Kärnten ansässigen, aber auf internationaler Ebene durchgeführten Geschäftsaktivitäten zur Internationalisierung Kärntens bei.“

»Kärnten, positioniert im Herzen Europas und im logistischen Dreiländereck, bündelt hochwertige Technologien und eine attraktive Forschungslandschaft. Österreichs südlichstes Bundesland entwickelt sich mit einer attraktiven



Infrastruktur und einer hohen Forschungsquote zum Innovation-Hub der Alpen-Adria-Region.«

Markus Hornböck, Geschäftsführer BABEG

„VOM TELLERWÄSCHER ZUM HOTELDIREKTOR“

Die Behauptungen oder gar Befürchtungen, die „Neuankömmlinge“ würden mehr Last als Bereicherung für uns sein, lassen sich also einfach widerlegen. Wenn die vorhandene Vielfalt als Chance genutzt wird, profitieren sowohl jene, die bereits in Kärnten leben, als auch jene, die zuwandern. „Positiv hervorzuheben ist sicherlich auch der Unternehmergeist der Migranten“, sagen die Projektleiterinnen der Fachhochschule. Also ja, es gibt sie, die richtig guten Erfolgsgeschichten: Viele Unternehmer waren zuerst Hilfsarbeiter in Gastronomie und Hotellerie, bevor sie es ins Management geschafft haben. Andere schufteten im Schichtbetrieb, ehe sie sich erfolgreich in die Selbstständigkeit gewagt haben. Wieder andere haben in Kärnten den perfekten Standort für ihr Unternehmen gefunden. Und seien wir uns ehrlich – sind es nicht am Ende die kleinen, feinen Unterschiede zwischen uns Menschen, die das Leben interessant machen? Und sind es nicht all diese Geschichten, die Hürden und die Erfolge, die ein Unternehmen ausmachen? *(mm)* ■

SWIRCLE

Einmal um die Welt

Nancy Wang stammt aus Kanada und ist eigentlich Softwareingenieurin. 2011 wanderte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann nach Villach aus, wo das austrokanadische Paar eigentlich nur drei Jahre bleiben wollte. Heute schwärmt sie nach wie vor von ihrem Leben in Kärnten, dessen Work-Life-Balance sich von der in Kanada oder Nordamerika massiv unterscheidet und das für sie der perfekte Platz ist, um Kinder großzuziehen. Von hier aus schickt sie heute Bücher für die Kleinen um die Welt: Mit „Swircle“ gehen Bücherboxen auf die Reise und bringen regelmäßig neuen Lesestoff nach Hause – was gefällt, bleibt, der Rest wandert weiter. Die junge Unternehmerin denkt bereits an eine Expansion nach Italien und Slowenien – besonders dankbar ist sie für die Unterstützung des Landes Kärnten und des build! Gründerzentrums. www.swircle.at



7. Es gibt ausreichende **Grundstücksreserven** für industrielle und gewerbliche Nutzung in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.
8. Gründer finden in Kärnten äußerst unternehmerfreundliche **Arbeitsbedingungen**.
9. Kärnten fungiert als wirtschaftliche Drehscheibe an **zwei europäischen Verkehrsachsen** (Tauern-Achse und Baltisch-Adriatische-Achse).
10. Die moderne Technologie-Infrastruktur und vorhandene Technologie Hubs brachten bereits international erfolgreiche **Leitbetriebe** hervor.

ERFOLGS ORIENTIERT

→ Start-ups, Investoren und Co im Fokus

START-UP-REISEN

Reisen für den Blick über den Tellerrand



Die Augen offen halten, Grenzen überschreiten, Neues entdecken: Gleich ein Start-up nicht auch irgendwie einer Reise? Wir haben Meinrad Höfner, Direktor der Wirtschaftskammer Kärnten und Leiter der Außenwirtschaft und EU, zum Interview getroffen.

Bei Start-up-Reisen erhält man interessante Einblicke in Unternehmen, die man sonst nicht besuchen kann, wie z. B. 2017 bei Google in Dublin

Was war damals Impulsgeber, Reisen für Start-ups ins Leben zu rufen?

Meinrad Höfner: „Den eigenen Horizont und Markt erweitern – ausschlaggebend war die damalige Exportoffensive. Überall entwickeln sich wirtschaftliche Ökosysteme – wie funktionieren andere Märkte? Wie arbeiten Start-ups in anderen Ländern? Wie laufen erfolgreiche Firmen im Ausland? Erfolgreiche Start-ups arbeiten immer international und gerade in Kärnten ist die Notwendigkeit gegeben, weitblickend zu arbeiten. Kontakte im Ausland sind äußerst wertvoll – gerade in der Start-up-Community verschwimmen die Grenzen schnell!“

Wer kann an diesen Reisen teilnehmen?

„Mit dabei sind Start-ups und Stakeholder, wodurch sich auf der Reise Gespräche und Projekte ergeben sollen. Wir legen großen Wert darauf, dass alle Mitreisenden davon profitieren. Im Bereich der Außenwirtschaft entwickeln wir uns in Richtung der Pitching-Reisen: So können wir passende Teilnehmer für kleinere Delegationen finden, um eine direkte Vernetzung zu ermöglichen.“

Was erwartet die Teilnehmer?

„Auf den klassischen Sondierungsreisen lernen wir Ökosysteme kennen, treffen andere Start-ups, besuchen Best-Practice-Beispiele und erfahren auch mehr über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in anderen Ländern. Bei den Pitching-Reisen werden vorab qualifizierte Teilnehmer ausgewählt, die sich gezielt bei Investoren und Business-Angels präsentieren.“

Welche Reisen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

„Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die erste Start-up-Reise 2015 nach Berlin als Gründermetropole. Es ist unglaublich, was für starke Firmen daraus hervorgegangen sind. Dadurch konnten wir unser Programm natürlich auch für weitere Reisen wie nach Lissabon oder Dublin

verbessern – Kooperationen wurden aufgebaut, Investoren gefunden, konkrete Geschäftsabschlüsse haben sich ergeben und wir durften uns in Kärnten auch über vielversprechende Gegenbesuche freuen, wo langjährige Kontakte geknüpft wurden.“

Welches Feedback bekommen Sie und was bringt die Zukunft?

„Alle Reisen wurden gut angenommen und waren restlos ausgebucht. Unser Anspruch ist es, die Reisen jedes Jahr noch ein bisschen besser zu machen. Aufgrund der Coronapandemie ist es mit großen Reisen nach wie vor schwierig. Wir fokussieren uns derzeit sehr stark auf die Pitching-Reisen, da diese als überschaubares Format auch online sehr gut funktionieren. Auf jeden Fall: Immer einen Schritt weiter gehen!“



Start-up-Reisen: von Kärnten in die ganze Welt

In der Wirtschaftskammer Kärnten sorgt die Dienststelle Außenwirtschaft und EU mit ihren Start-up-Reisen für eine Präsentation Kärntner Start-ups im Ausland, vermittelt Geschäftskontakte, berät bei der Abwicklung von Geschäften und gibt Einblicke in globale Trends. Fragen und Antworten zu geplanten Reisen unter aussenwirtschaft@wkk.or.at

„Erfolgreiche Start-ups arbeiten international und gerade in Kärnten ist die Notwendigkeit gegeben, weitblickend zu arbeiten.“

Meinrad Höfner, Organisator der Start-up-Reisen



Von Träumern, Machern und Überfliegern



Start-up – ein Begriff, der aus der Wirtschafts- und Unternehmerwelt seit Jahren nicht mehr wegzudenken ist. Doch was macht ein Start-up eigentlich aus und vor allem: Was macht es erfolgreich?

Per Definition beschreibt der Begriff „Start-up“ (aus dem Englischen „to start up“, was so viel bedeutet wie „in Gang setzen“) eine Unternehmensgründung mit einer innovativen Geschäftsidee, die ein hohes Wachstumspotenzial verspricht. Wer also von einem Start-up spricht, denkt dabei zumeist an junge Gründer aus der Technikbranche mit einer zündenden Idee, dank der sie rasch relativ viel Geld verdienen. Bei der Neueröffnung eines Geschäfts oder der Gründung eines klassischen Ein-Personen-Unternehmens wird hingegen kaum jemand von einem Start-up sprechen. In dieser geläufigen Vorstellung finden sich jedoch einige Anhaltspunkte, die tatsächlich für ein Start-up charakteristisch sind: ein junges Unternehmen in der ersten Phase seines Lebenszyklus mit einer vielversprechenden, innovativen – sprich also neuen – Geschäftsidee oder einem revolutionären Ansatz, um ein bestehendes „Problem“ zu lösen. Nicht selten kommen dabei eben auch moderne oder eigens entwickelte Technologien zum Einsatz. →

»Wir brauchen diesen Mut in der Wirtschaft, weil wir nur mit unternehmerischer Risikobereitschaft und Innovationskraft den Wettbewerb um Wachstum und Wohlstand gewinnen können. Mut entscheidet, ob wir Chancen nützen können oder vorbeiziehen lassen.«

Christiane Holzinger, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft





Finanzierungsmöglichkeiten für Start-ups

- € **Bootstrapping:** Hier wird das Start-up durch Ersparnisse oder andere Formen des Eigenkapitals finanziert.

- € **Family, Friends and Fools:** Private Investoren finanzieren die Geschäftsidee.

- € **Kredite und Darlehen:** Ein Start-up kann auch über Banken finanziert werden. Weil Sicherheiten und Bonität hier meist Voraussetzung sind, ist diese Finanzierung für den Anfang oft ungeeignet.

- € **Mezzaninefinanzierung:** Die Finanzierung erfolgt durch stille Beteiligungen, Genussrechte oder Firmenanteile.

- € **Bund und Länder:** Öffentliche Förderungen sollten auf jeden Fall in Anspruch genommen werden. Oft werden neben Geldsummen auch Bürgschaften für Darlehen angeboten.

- € **Crowdfunding:** Beim Crowdfunding werden (meist online) Geldbeträge von verschiedenen Geldgebern für ein Projekt gesammelt.

- € **Business-Angels:** Business-Angels unterstützen meist mit geringeren Geldsummen, begleiten dafür aber mit viel Know-how.

- € **Venture-Capital:** Diese Gesellschaften beteiligen sich an jungen Unternehmen unter dem Vorsatz, mit dem investierten Kapital Gewinne zu erzielen.

- € **Acceleratoren und Inkubatoren:** unterstützen z. B. mit günstigen Mieten, Coachings, Fortbildungsprogrammen und manchmal auch mit Finanzspritzen.

Förderstellen für Start-ups in Österreich

- € build! Gründerzentrum Kärnten
www.build.or.at

- € Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
www.kwf.at

- € see:PORT InvestorCircle
www.seeport.at

- € Forschungsförderungsgesellschaft (österreichweit)
www.ffg.at

- € Wirtschaftsagentur Wien. (österreichweit)
www.wirtschaftsagentur.at

- € Gründerwettbewerb

»Um mit einem Start-up erfolgreich zu sein, braucht es vollste Leidenschaft und Begeisterung. Besonders wichtig ist auch die Zusammensetzung des Teams, das sich durch komplementäre Kompetenzen zusammenfügen sollte. Die wichtigsten Eigenschaften sind meiner Meinung nach Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen – am Ende setzen sich jene durch, die immer wieder aufstehen!«

Michael Omann, MovEvo



GARAGENGRÜNDER & BUSINESS-ANGELS

Ob die innovative Geschäftsidee aber in einem Keller, einer Garage oder auf dem Dachboden entstanden ist, spielt für das Verständnis eines Start-ups keine Rolle – auch wenn wir das von Erfolgsgeschichten wie bei Amazon, Google oder Facebook so kennen. Apropos Erfolg, dieser ist für die Definition eines Start-ups ein wichtiges Merkmal: Man spricht normalerweise dann von einem Start-up, wenn man sich von dem Unternehmen und dessen Geschäftsidee Aussicht auf überdurchschnittlich schnelles und großes Wachstum erhofft.

Oft beginnt die Entwicklung mit sehr geringem Startkapital, wodurch Start-ups in den meisten Fällen auf Venture-Capital oder Business-Angels zurückgreifen, um eine Finanzierung für den Übertritt von der Gründungs- in die Wachstumsphase zu erreichen. Hier schließt sich der Kreis: Wer auf diese Weise zu Geldgebern kommen möchte, muss von seiner Idee überzeugt sein und es verstehen, auch andere von dem eigenen Vorhaben zu begeistern.

VON DER IDEE ZUM GESCHÄFT

Let's start: Wie wird eine Idee denn aber nun zum erfolgreichen Unternehmen? Start-ups brennen für ihre Idee – und das ist gut so: Sie ist Ausgangspunkt einer hoffentlich erfolgreichen Unternehmensgeschichte. Diese Idee entsteht meist entweder durch die Entdeckung einer Marktlücke oder durch eine Verbesserung eines bestehenden Produkts oder einer existierenden Dienstleistung. Eine gute Idee macht aber noch kein Business – deshalb lohnt es sich, ein Geschäftsmodell zu entwickeln, das Hand und Fuß hat. Es muss also kritisch geprüft werden, ob das Vorhaben am Markt platziert werden kann und langfristigen wirtschaftlichen Erfolg verspricht.

TEAMWORK MAKES THE DREAM WORK

Die Zusammenstellung des Gründerteams ist damit eine Kernkomponente für den späteren Unternehmenserfolg. Wichtig ist, dass die Mitglieder über sich gegenseitig ergänzende Erfahrungen und Fähigkeiten verfügen – vereinfacht dargestellt sind das meistens ein Techniker bzw. Programmierer, ein Verkäufer und ein Manager bzw. Projektleiter. Das kann aber natürlich variieren und ist abhängig von der Größe und Art des geplanten Unternehmens. →

INTERVIEW

Wäre Lionel Messi ein guter Unternehmer geworden?

5 Fragen an Kambis Kohansal Vajargah,

Unternehmer und WKO-Head of Start-up-Services

In einer Welt, in der es fast alles gibt: Was macht ein innovatives Start-up aus?

Kambis K. Vajargah: „Ich glaube, genau darin liegt das Geheimnis. Wenn man erfolgreiche Start-ups aus der Nähe betrachtet, sieht man schnell, dass es nicht unbedingt Geschäftsideen sind, die zum ersten Mal auf den Markt kommen. Start-ups zeichnen sich dadurch aus, dass sie über den Tellerrand hinausschauen: Wie schaffe ich es, mich mit meinem Angebot zu differenzieren oder wie kann ich ein bestehendes Produkt verbessern? Das ist der entscheidende Faktor.“

Mut oder Leichtsinn: Mit welcher Formel kann ich meine Idee auf Unternehmenstauglichkeit prüfen?

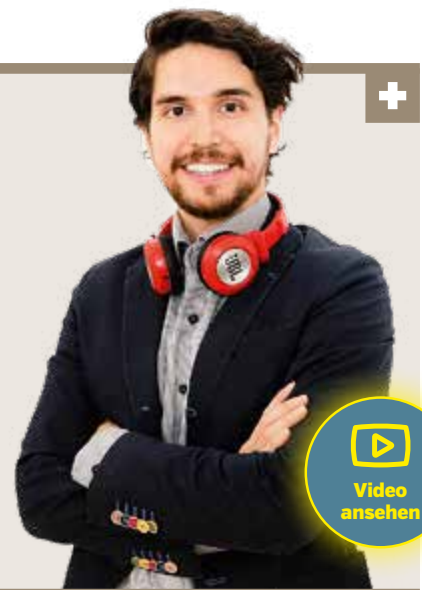
Kambis: „Erstens: Lerne unbedingt euren Markt kennen. Und zwar nicht nur den europäischen, sondern den weltweiten. Man kann viel von der bestehenden Konkurrenz lernen. Danach muss ich mich auf die Zielgruppe fokussieren und verstehen, was die Zielgruppe braucht und wie ich dieses Bedürfnis erfüllen kann. Trotz aller Recherche gilt am Ende: Ausprobieren!“

Aus Fehlern lernt man: Gibt es positive Geschichten vom Scheitern?

Kambis: „Das Wort ‚scheitern‘ ist sehr negativ behaftet. Initiativen wie die ‚Fuckup Night‘ haben erstmals mit diesen Vorurteilen aufgeräumt. Was aber dennoch gilt: Man darf Scheitern nicht mit Schlampigkeit verwechseln. Grundsätzlich ist Scheitern aber immer etwas Gutes, wenn ich daraus lernen und neue Schlüsse für die Zukunft ziehen kann. Ich kann hier auch aus persönlicher Erfahrung sprechen. Mein Tipp: Das eigene Ego zurückschrauben!“

Gibt es Menschen, die fürs Unternehmertum geboren sind?

Kambis: „Es gibt sicherlich Menschen, die ein gewisses Talent dafür haben. Ich ziehe gerne das Beispiel eines Fußballers heran – es gibt Spieler, die sind mit einem gewissen Talent gesegnet, haben vielleicht auch noch perfekte genetische Voraussetzungen, wie zum Beispiel Lionel Messi. Fakt ist aber: Nur Talent reicht nicht. Ich muss viel an mir selbst arbeiten, mich weiterbilden und lernen, um nachhaltig erfolgreich zu sein.“



Kambis Kohansal Vajargah (geb. 1987 in Wien) ist Unternehmer, Marketingexperte und Start-up-Mentor. Bekanntheit erlangte er als Co-Founder und ehemaliger CMO der österreichischen Berufsorientierungsplattform **whatchado** sowie durch zahlreiche Preise und Nominierungen für seine Arbeit. Mittlerweile tritt er auch als Speaker bei verschiedenen Start-up- und HR-Konferenzen auf und arbeitet als Head of Start-up-Services der Wirtschaftskammer Österreich.

Dein Tipp für zukünftige Start-ups?

Kambis: „Es ist nie zu früh, unternehmerisch aktiv zu werden! Es braucht eine gewisse Geduld und Beharrlichkeit, man darf sich niemals unterkriegen lassen und sich nicht im eigenen Mikrokosmos einschließen – Feedback ist irrsinnig wichtig für einen erfolgreichen Start!“

SEE:PORT

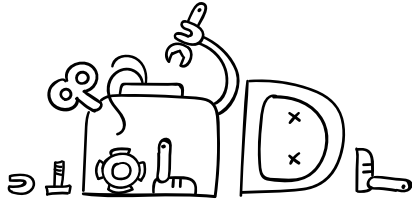
Ein Investment in die Kärntner Gründerszene

Neue Geschäftsideen sind der Motor jedes wachsenden Wirtschaftsraumes. Doch frische Ideen brauchen Kapital! Investoren und Business-Angels haben sich mittlerweile nicht nur über TV-Formate etabliert, sondern sind wesentliche Elemente der Gründerszene. Sie geben Start-ups nicht nur finanzielle Starthilfe, sie helfen auch mit Know-how, Erfahrung und Kontakten. Seit Juli 2021 verbindet der see:PORT InvestorCircle nun auch in Kärnten die privaten Kapitalgeber mit vielversprechenden Start-ups, Projekten und Ideen. Anfang Juli haben sich rund 25 Gründungsmitglieder zusammengefunden und sich zum **see:PORT InvestorCircle** zusammengeschlossen. www.seeport.at



Die Initiative see:PORT ist bereit, der heimischen Gründerszene unter anderem mit Kapital einen kräftigen Anschlag zu geben!





»Hinter einem erfolgreichen Start-up stehen immer ein gutes Team und ein großes Netzwerk. Anders als bei klassischen Gründern geht es bei einem Start-up vor allem um die Skalierbarkeit und ein Alleinstellungsmerkmal – sei es in der Technologie, im Businessmodell oder bei Arbeitsprozessen.«



Alexander Mann, Entrepreneur und Start-up-Experte

KENNE DEINEN MARKT!

Den eigenen Markt sollte man für ein erfolgreiches Start-up wie die eigene Westentasche kennen. Eine Markt- und Wettbewerbsanalyse ist unabdingbar (das gilt auch für klassische Gründer!). Um Start-ups hat sich in den letzten Jahren auch in Kärnten eine „Szene“ entwickelt, die für das Entstehen von Ideen und das Wachsen von Unternehmen überaus wichtig ist. Foren, Verbände und Communities bilden Interessengemeinschaften, um von anderen zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und wichtige Erfahrungswerte zu sammeln. Ganz neu in Kärnten ist der Verein „Startup Carinthia“, der unter dem Leitsatz „Start-ups helfen Start-ups“ Neugründern unter die Arme greift, indem sie mit den wichtigen Playern und Akteuren der Szene vernetzt werden.
www.startupcarinthia.com

SCHEITERN: PART OF THE GAME

Nicht jedes Start-up ist beim ersten Anlauf erfolgreich. Meistens zahlt es sich aber aus, dranzubleiben und die bisherigen Ergebnisse und möglichen Fehler zu analysieren. Viele heute erfolgreiche große Unternehmen haben mehrere Anläufe und Neuausrichtungen gebraucht, um ihre Idee perfekt auf dem Markt zu platzieren und damit Geld zu verdienen. Denn Fehler gehören zum Start-up-Alltag dazu und die Lerneffekte sind möglicherweise der Startschuss zum eigentlichen Erfolg! [mm] ■



»Der Erfolg eines Start-ups lässt sich auf drei Faktoren zurückführen:
Ein kompetentes und motiviertes Team, das seinen Markt kennt und versteht.
Eine innovative Geschäftsidee, die ein echtes Problem für eine konkrete Zielgruppe löst.
Und das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.«

Alexander Hummer,
AERC Consulting KG



CROWDFUNDING

Hochrindl: eine Kärntner Crowdfunding-Erfolgsstory

Auf der Hochrindl soll ein neuer Speicherteich zur Kunstschnee-erzeugung gebaut werden, und zwar mit Unterstützung der Bevölkerung – so der Stand im Jahr 2018. Ein Jahr zuvor wurde Alexandra Bresztowanzky Geschäftsführerin der SHL Hochrindl Lifte GmbH; der Winter-sportbetrieb stand kurz vor dem Aus. Der Großteil der Investition von drei Millionen Euro wurde durch Eigenkapital und Fördermittel aufgebracht.



Zur Umsetzung fehlten aber noch 300.000 Euro. Mit der Crowdfunding-Aktion „Hochrindl-Neuschnee“ wurden daraufhin Spenden gesammelt, obwohl der Liftbetreiberin davon abgeraten wurde. Binnen kurzer Zeit über 400 Unterstützer beim Crowdfunding mit und spendeten 311.000 Euro, um das Überleben des beliebten Familienski-gebiets zu sichern.
www.hochrindl.at

ERFOLGS REZEPT



→ Antworten auf Fragen aus dem täglichen Arbeitsleben bis zur gezielten Weiterbildung

WKO-ONLINEHELDEN.AT

Kärntner Handel wird digital

E-Commerce ist längst kein Zukunftsthema mehr, sondern gehört zum Alltag.

Damit Unternehmen in diesem Bereich fitter werden, hat die Wirtschaftskammer das Programm der wko-onlinehelden ins Leben gerufen.

Die Website wko-onlinehelden.at bietet Weiterbildung, Best-Practices-Beispiele und Erfahrungsaustausch für jene, die bereits im E-Commerce tätig sind, und ist Starthilfe für alle, die es noch vor sich haben. Gregor Grüner bringt es auf den Punkt: „Angesichts der steigenden Umsätze in der Online-sparte wird Multi-Channel für die meisten Handelsunternehmen ein immer größeres

Thema. Wir wollen unsere Händler ermutigen, die digitale Transformation proaktiv anzugehen und nicht nur auf Veränderungen zu reagieren.“ Mit persönlichen Beratungen, Webinaren, vielen Informationen zu Branchennews und rechtlichen Themen können interessierte Unternehmer strategisches und operatives Wissen erwerben, um sich erfolgreich im E-Commerce aufzustellen. ■

»Wer online nicht auffindbar, nicht buchbar oder eben auch nicht kaufbar ist, verliert einen der wichtigsten Vertriebswege der Zukunft.«

Gregor Grüner, Gremialobmann des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels

+ Werde auch du zum Onlinehelden! Abonniere noch heute den Newsletter und sei dabei.
www.wko-onlinehelden.at



Check dir jetzt deine Beratungsangebote auf wko-onlinehelden.at

- > E-Commerce-Sprechstunde
- > Webshop-Check
- > Datenschutz-Check
- > Webinare, Workshops
- > FAQ-Forum
- > Rechtsinformationen
- > monatlicher Newsletter
- > Best Practice Videos
- > E-Commerce Mentorenprogramm

There is a **SUPERSELLER** in all of us.





LEHRBERUFE

Top Zukunftsaussichten mit der Lehre

Aufstiegschancen. Verdienstmöglichkeiten. Arbeitsmarktperspektiven. Lehrabsolventen stehen den Schulabsolventen um nichts mehr nach. In vielen Bereichen verdienen sie sogar um einiges mehr. Nur in den Köpfen der Gesellschaft ist das noch nicht angekommen. Höchste Zeit, das zu ändern.

Eventkaufmann. Bautechnische Assistenz. Fahrradmechatroniker. E-Commerce-Kauffrau. Das sind nur ein paar der vielen neuen Lehrberufe, die es in Österreich gibt. Allein 2020 wurden 43 Berufsbilder modernisiert – oder neu geschaffen. Insgesamt gibt es rund 200 Lehrberufe. Die Vielfalt der Möglichkeiten spiegelt die Vielfalt der Wirtschaft wider, die händierend nach Fachkräften sucht. Längst hat sich die Lehrausbildung gewandelt und weiterentwickelt. International räumen Lehrlinge aus Kärnten Auszeichnungen und Preise ab. Bestes Beispiel: die EuroSkills, die Europameisterschaft der Berufe. 400 junge Fachkräfte zeigten dabei in 48 unterschiedlichen Berufen ihr

Können. Die Kärntnerin Selina Fellner holte sich Silber im Bewerb pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz. Das beweist: „Ein wesentlicher Vorzug der Lehrausbildung im Vergleich zum Schulsystem ist es, dass sehr rasch auf die Anforderungen der Wirtschaft reagiert werden kann und den Jugendlichen somit stets eine



»Ein Vorzug der Lehrausbildung ist, dass sehr rasch auf Anforderungen der Wirtschaft reagiert werden und Jugendlichen stets eine bedarfsgerechte Ausbildung vermittelt werden kann.«

Benno Tosoni, Lehrlingsstelle Wirtschaftskammer Kärnten





Zahlen und Fakten rund um die Lehre in Kärnten

2324

Per 31. August 2021 befanden sich in Kärnten 2324 **Lehrlinge im 1. Lehrjahr**. Das sind um 9,1 Prozent mehr als am Vergleichsstichtag ein Jahr davor, was im Österreichvergleich der absolute Spitzenwert ist. Blickt man weiter zurück, ist ebenfalls ein Zuwachs zu verzeichnen: nämlich um 1,9 Prozent gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 und um 6,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2016.

6714

Mit aktuell 6714 Lehrlingen gibt es auch bei der **Gesamtlehrlingszahl** in Kärnten einen Anstieg zum Vorjahr [+ 1,8 Prozent] bzw. zum Jahr 2019 [+ 1,9 Prozent].

2098

Die Zahl der **Lehrbetriebe** blieb in den letzten Jahren quasi unverändert (derzeit: 2098, 2020: 2099).

778 : 537

Die Zahl der gemeldeten Lehrstellen steigt stetig an, wohingegen die Zahl der Lehrstellensuchenden tendenziell sinkt. Konkret waren in Kärnten Ende August noch 778 sofort **verfügbare Lehrstellen** unbesetzt, demgegenüber standen lediglich 537 **Lehrstellensuchende**.

Das bedeutet:

Für Unternehmen wird es immer schwieriger, Lehrlinge zu finden. Für Lehrinteressenten stehen die Chancen gut, ihren Wunschlehrplatz zu finden.



bedarfsgerechte Ausbildung vermittelt werden kann“, weiß Benno Tosoni von der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer Kärnten.

ALTE MYTHEN VERGESSEN

Trotz allem ist das Image der Lehre noch lange nicht auf dem Level, das ihr zusteht, was vielfach auch an der mangelnden Auseinandersetzung der Eltern und Jugendlichen mit der Lehrausbildung liegt. „Insofern wäre es unter anderem wichtig, dass die Berufsorientierung in den Pflichtschulen weiter verbessert wird und dass sich Jugend und Eltern bei der Ausbildungswahl Zeit nehmen und sich auch mit der Lehre intensiver befassen“, sagt Tosoni. Eine Möglichkeit herauszufinden, welcher Beruf der richtige für einen ist, ist der Besuch des TAZ. Das Test- und Ausbildungszentrums in Klagenfurt testet 23 verschiedene Fähigkeiten und ermittelt daraus die Stärken von Kindern und Jugendlichen.

„Jeder Jugendliche bekommt von uns ein Stärkendiplom, wo fünf Bereiche angeführt sind, die ihm besonders liegen“, erklärt Dagmar Kirchbaumer vom TAZ. Das Gesamtergebnis kann passwortgeschützt abgerufen werden. Aber das ist längst noch nicht alles. Lehrbetriebe können beim TAZ ein Anforderungsprofil hinterlegen, das mit den Fähigkeiten abgeglichen wird. Passt ein Jugendlicher ins Profil, bekommt er die Kontaktdaten des Lehrbetriebes und kann sich dort melden.

DEN EIGENEN WEG FINDEN

„Ich lege Kindern immer ans Herz, beruflich etwas zu machen, was ihnen auch wirklich Spaß macht. Wenn ich dann die entsprechenden Fähigkeiten mitbringe, fällt es einem leicht“, sagt Kirchbaumer überzeugt. Aktuell tendiert ein Großteil der Jugendlichen eher zum Besuch von weiterführenden Schulen. Das mag auch ein wenig an der Pandemie liegen. Lehrlinge sind quer durch alle Sparten und Branchen schwer zu finden. Aber selbst für Maturanten sei eine Lehre eine spannende Option. „Das größte Manko ist, dass nach wie vor nicht hinreichend bekannt ist, dass Lehrabsolventen hinsichtlich Arbeitsmarktperspektiven und Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten Schulabsolventen um nichts nachstehen und ihnen vielfach eindeutig →

Die Lehre bietet in vielen Berufsbildern auch heute noch die beste Ausbildung



»Eine Lehre in der Gastronomie ist sehr schön, weil sie einfach viele Möglichkeiten bietet. Unsere Lehrabsolventen sind am internationalen Markt sehr gefragt und punkten mit ausgezeichnetem Fachwissen.«








Paul Haas, Gastronom, Klagenfurt



Dein erster Lehrling. Mit diesen Kosten musst du rechnen:

- Die anfallenden Kosten hängen vom anzuwendenden **Kollektivvertrag** ab.
- Im Metall- und Elektrogewerbe beispielsweise ist das **Lehrlingseinkommen** nach Lehrjahren aufsteigend wie folgt gestaffelt: 702/884/1165/1549 €. Im Handel: 711/914/1167/1218 €. Hinzu kommen die Lohnnebenkosten und diverse Zusatzkosten wie die Prüfungstaxe für den Antritt zur Lehrabschlussprüfung.
- Im Gegenzug erhält jeder Lehrbetrieb eine **Bundesförderung** (Basisförderung) in Höhe von 3 kollektivvertraglichen Bruttolehrlingseinkommen im 1. Lehrjahr, 2 im 2. Lehrjahr und je 1 Bruttolehrlingseinkommen im 3. und gegebenenfalls 4. Lehrjahr.
- Neben der Basisförderung gibt es eine Reihe **weiterer Lehrbetriebsförderungen**, zum Beispiel für Zusatzausbildungen der Lehrlinge oder Auslandspraktika.

7 Tipps für die Lehrlingssuche

Social-Media-Kanäle und Website nutzen 	Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter aktiv ansprechen 	Kooperationen mit Schulen eingehen 	Zusatzausbildungen ermöglichen 	Vorzüge des Lehrbetriebes kommunizieren (z. B. mit einem kurzen Video) 	Ausbildnerprofil beim TAZ hinterlegen 	Schnupperlehre oder Tag der offenen Tür 
--	--	--	--	---	---	---

voraus sind“, sagt Tosoni. Die Tatsache, dass 50 Prozent der Unternehmer und rund 40 Prozent der leitenden Angestellten ihre Karriere mit einer Lehrausbildung begonnen haben, unterstreicht, dass man, um beruflich erfolgreich zu sein, keineswegs den Weg über Matura und Studium einschlagen muss. Im Test- und Ausbildungszentrum (TAZ) können zum Beispiel Maturanten und Studienabbrecher eine Potenzialanalyse machen lassen, wenn sie gar nicht wissen, in welche Richtung es beruflich weitergehen soll.

ICH UND MEIN LEHRLING

Ein-Personen-Unternehmen oder kleinere Betriebe sind oft sehr attraktive Lehrbetriebe. „Wer unschlüssig ist, ob die Aufnahme eines Lehrlings für seinen Betrieb das Richtige ist, kann sich vor der endgültigen Entscheidung zum Beispiel auch mittels einer Schnupperlehre einen ersten Eindruck verschaffen“, empfiehlt Tosoni. Die Lehrlingsstelle berät zu sämtlichen Voraussetzungen für die Lehrlingsaufnahme und den damit verbundenen Rechten und Pflichten – auch zur Schnupperlehre. Während der Ausbildung steht das Team ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Tosoni dazu: „Für viele Berufe können wir beispielsweise sogenannte Ausbildungsleitfäden zur Verfügung stellen, oder wenn es einmal Probleme geben sollte, können Lehrbetriebe ein kostenloses Lehrbetriebscoaching in Anspruch nehmen.“ Lehrbetriebe haben damit immer einen kompetenten Ansprechpartner und werden während der Lehrausbildung nicht alleingelassen. [aa] ■

»Wir sind gerade wieder auf der Suche nach einem Lehrling. Eine Lehre ist ein super Ausbildungsweg und bietet viele Vorteile. Lehrlinge können von Anfang an praxisorientiert arbeiten und sich mit dem Material Holz kreativ verwirklichen.«

Martin Zimmermann, Zimmermann Möbel, Hermagor



Virtuelle Betriebsbesichtigungen für Lehrinteressierte

VR-Brille aufsetzen oder Smartphone hochhalten: Über 30 verschiedene Lehrberufe können auf www.berufe-vr.at virtuell kennengelernt werden. Auch Kärntner Lehrbetriebe sind dabei. Ziel ist es, 80 verschiedene virtuelle Betriebsbesichtigungen zu ermöglichen und so direkten Einblick in den Berufsalltag zu geben.

Beratung und Hilfe rund ums Thema Lehre

- + Die **Lehrlingsstelle** der Wirtschaftskammer ist sowohl für die Unternehmen als auch für die Jugendlichen sowie Eltern die erste Anlaufstelle für sämtliche Fragen rund um das Thema Lehrausbildung. Betriebe erhalten u. a. Hilfestellung bei der Auswahl des zur Ausbildung geeigneten Lehrberufes, den verschiedenen Ausbildungsformen (Verlängerte Lehre, Lehre mit Matura etc.), dem Lehrvertragsabschluss, dem Lehrbetriebscoaching, sämtlichen Rechtsfragen oder auch den vielfältigen Fördermöglichkeiten. www.wko.at/ktn/lehrlingsstelle
- + Das **Test- und Ausbildungszentrum (TAZ)** unterstützt Jugendliche mit einem Testparcours dabei herauszufinden, wo ihre Stärken liegen und für welche Lehrberufe sie geeignet wären. Betriebe, die Lehrlinge ausbilden oder die Absicht haben, profitieren davon, dass sie im TAZ ein Anforderungsprofil für zukünftige Lehrlinge hinterlegen können. Die Testergebnisse der Jugendlichen werden dann mit den hinterlegten Profilen abgeglichen, und wenn ein Jugendlicher dem Profil entspricht, bekommt er die Daten der Firma und kann sich bei Interesse bei ihr melden. Zusätzlich können Firmen auch ihre Lehrstellenbewerber im TAZ auf ihre Stärken testen lassen. www.taz.at
- + **Infoportal** der Wirtschaftskammern Österreichs rund um Bildung: www.bildungderwirtschaft.at

Neu in Kärnten ab Herbst 2022: Duale Ausbildung für Maturanten und Studienabbrecher

Im nächsten Jahr startet in Kärnten die „**Duale Akademie**“. Die Duale Akademie ist eine Ausbildungskombination, die speziell für Maturanten und Studienabbrecher entwickelt wurde und ihnen ermöglicht, direkt nach der AHS-Matura ins Berufsleben einzusteigen, ohne ein Studium absolvieren zu müssen. Die Lehrzeit wird um ein Jahr verkürzt und zusätzliche Ausbildungen in sogenannten Zukunftskompetenzen, ein schriftliches Zukunftsprojekt sowie ein bis zu drei Wochen langes Auslandspraktikum runden die attraktive Ausbildung ab. Gestartet wird im Herbst 2022 in den vier modernen Berufen: **Mechatronik, Applikationsentwicklung/Coding, Elektrotechnik und Speditionskaufmann**. Abgeschlossen wird die Ausbildung neben der Lehrabschlussprüfung mit einer Prüfung zum „DA-Professional“, der der Stufe 5 des Nationalen Qualifikationsrahmens zugeordnet werden soll.



Warum setzt du dich für die Lehre ein?

Robert Kratky: Weil an allen Ecken und Enden gute Leute fehlen und Lehrlinge genauso wichtig für unser Land und seine wirtschaftliche Zukunft sind wie Studierende.

Woran liegt es, dass die Lehrausbildung weniger Anerkennung innerhalb Österreichs erfährt als im Ausland?

Ich kann nur über Österreich sprechen und da haben wir oft ein generelles Problem mit Anerkennung und Applaus für gute Leistung. Aber vor allem Auszubildende haben oft unter diesem fehlenden Sozialprestige zu leiden und das muss endlich aufhören.

Du hast damals die Schule abgebrochen. Wie siehst du das heute?

Das war definitiv der schwerwiegendste Fehler meines Lebens. Bis heute muss ich mir oft fehlendes Wissen mühsam selbst erarbeiten, auch weil ich viel zu früh damit aufgehört hatte, das „Lernen“ selbst zu üben. Der Schulabbruch hat weder meine Karriere beschleunigt noch irgendeinen anderen Vorteil gebracht. →



»Lehrlinge verdienen Anerkennung und Applaus«

Bildungstalk mit der Ö3-Wecker-Stimme. Radiomoderator Robert Kratky, im Gespräch über seinen eigenen Ausbildungsweg und darüber, warum Lehrlinge für unser Land genauso wichtig sind wie Studierende.



Erfolgsgeschichten inspirieren

Der Radiomoderator ist das Gesicht und die Stimme hinter der Wirtschaftskammer-Kampagne. Video, Erfolgsgeschichten und vieles mehr jetzt online entdecken: schaffenwir.wko.at/lehre

Mit welchen Vorurteilen hattest du während der Karriere zu kämpfen?

Mit völlig gerechtfertigten: Dass ich – ohne abgeschlossene Ausbildung – niemals bewiesen hatte, mir Anvertrautes zu finalisieren, und mir aufgrund fehlender Schulbildung Wissen fehlt ... war ja leider damals völlig richtig.

Wenn du heute jung wärst, für welchen Lehrberuf würdest du dich entscheiden und warum?

Goldschmied. Ich war immer schon von kreativen Berufen begeistert. Würde ich heute noch einmal am Start stehen, würde ich mich für einen Meister in einem Lehrberuf plus Matura plus Studium oder FH-Abschluss entscheiden. Und könnte dann immer noch im Medienbereich anfangen.

Was können Gründer und Jungunternehmer tun, um für die junge Generation ein attraktiver Arbeitgeber zu sein?

Das, was wir prinzipiell alle besser machen können: Den Umgang mit jedem Menschen verbessern, auch das Werben um junge Berufsanfänger und die Art, wie man ihnen am Arbeitsmarkt und in der Ausbildung begegnet, muss modernisiert und verbessert werden.

»Man muss etwas wagen und durchhalten. Fleißig sein, sich was einfallen lassen und Einsatz zeigen. Dann steht dir die ganze Welt offen.«



Nicht „jeder ist ersetzbar“, sondern niemand ist es, der die Chance ergreift, sich unersetzbar zu machen. Aber man sollte auch den Arbeitgebern entgegenkommen, die Lohnnebenkosten sind teilweise ein echtes Hindernis, jungen Arbeitern bessere Bezahlung anbieten zu können.

Was möchtest du jungen Menschen weitergeben?

Man muss etwas wagen und durchhalten. Fleißig sein, sich was einfallen lassen und Einsatz zeigen. Dann steht dir die ganze Welt offen.

Für dich persönlich dein größter Erfolg im Laufe deiner Karriere?

Die Freiheit zu tun, was mir Freude macht. Und anderen auch. *[aa]* ■

Kursbuch 2021/22
WIFI. Wissen Ist Für Immer.

WIFI
WKO

Lern, dass du
jetzt alle
Chancen hast.

Jetzt
kostenlos
bestellen!

www.wifikaernten.at/kursbuchbestellung



Unternehmen vs. Behörden

Ein gemeinsames Pilotprojekt von Wirtschaftskammer und Land soll in Zukunft für schnellere Genehmigungsverfahren sorgen und Stolpersteine für Einreicher aus dem Weg räumen.

Fehlende Unterlagen. Fehlende Kommunikation. Wenn es um Bau- und Betriebsanlagengenehmigungen geht, liefern sich Behörden und Unternehmen zu oft einen Schlagabtausch. Damit die Situation in Zukunft für alle Beteiligten besser wird, haben Wirtschaftskammer und Land ein Pilotprojekt gestartet. Unternehmen aus verschiedenen Branchen werden dabei begleitet, damit man erfährt, wo genau die Schwachstellen liegen. „Als Wirtschaftskammer sind wir jetzt schon in der Erstberatung in viele Betriebsanlagengenehmigungen involviert. Um die Hürden aber noch besser nachvollziehen zu können, unterstützen wir die Pilotprojekte von der Planung bis zur Einreichung“, erklärt Christina Tscharre, Leiterin

Gründer- und Betriebsanlagenservice. Dabei geht es um die Planung von neuen Anlagen genauso wie die Erweiterung von bestehenden Anlagen. Die konkreten Verbesserungsvorschläge für die Abwicklung von Bau- und Betriebsanlagengenehmigungsverfahren gehen nach einer genauen Analyse am Ende des Verfahrensmonitorings direkt an Behördenvertreter, Land, Politik, aber auch an uns als Wirtschaftskammer, damit wir unsere Services adaptieren können. „Wir erhoffen uns dadurch schnellere Genehmigungsverfahren und wollen sowohl Unternehmen als auch Behörden entlasten.“ →

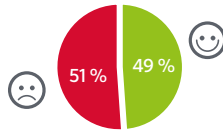
»Wir sind schon jetzt in der Erstberatung in viele Betriebsanlagengenehmigungen involviert. Um die Hürden aber noch besser nachvollziehen zu können, unterstützen wir Pilotprojekte von der Planung bis zur Einreichung.«

Christina Tscharre, Gründer- und Betriebsanlagenservice, Wirtschaftskammer Kärnten



WÜNSCHE DER UNTERNEHMER

Vorab wurde von der Wirtschaftskammer bereits eine Umfrage unter Baumeistern, Bauträgern, Ingenieurbüros und Industriebetrieben gestartet. Rund die Hälfte der Befragten sieht massive Schwächen bei der Abwicklung behördlicher Genehmigungsverfahren. Zwar kommen Gemeinden etwas besser weg als Bezirkshauptmannschaften, aber bei beiden werden die Dauer bis zu Bescheiderteilung und die Problemlösungsfähigkeit der Beamten als negativ beurteilt. Besser werden dabei die Behörden bei der Qualifikation ihrer Mitarbeiter und bei der Erreichbarkeit bewertet. Gerade in Zeiten der Coronalockdowns ist aus Sicht der Unternehmen zu wenig weitergegangen. Betroffene berichten von Rückstaus und sind frustriert.



Die Wirtschaftskammer hat rund 1.200 Unternehmer – Baumeister, Bauträger, Ingenieurbüros und Industriebetriebe – zu ihren Erfahrungen mit Behördenverfahren befragt.

Die allgemeine Zufriedenheit damit stellt sich recht unterschiedlich dar: Die Hälfte der befragten Betriebe ist zufrieden, die andere Hälfte weniger oder gar nicht zufrieden.



UNTERNEHMEN ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN MIT BETRIEBSANLAGENGENEHMIGUNGSVERFAHREN:

»Immer wieder Details abzuändern und Nachfragen zu stellen aufgrund der unterschiedlichen Reaktionszeiten und Prioritäten der einzelnen Magistratsabteilungen und Landes-sachverständigen war eine der größten Herausforderungen für uns.

Es waren alle Beteiligten beim Magistrat sehr hilfreich und bemüht, aber eine Art Fahrplan, welche Unterlagen beizulegen sind, damit alle Bestandteile einer Einreichung bereits von Beginn an berücksichtigt werden können, wäre nützlich gewesen.

Seitens der Wirtschaftskammer haben wir die Beratung als kompetent und freundlich erlebt.«

Ursula Karner, Hotel Karnerhof, Faaker See

Gasthof und Pension **Karnerhof** wurden bereits 1930 gegründet und in den 1970er-Jahren zum Hotel ausgebaut. Heute ist es ein modernes, ab 2022 fast ganzjährig geöffnetes Seeresort mit ausgezeichnete Dienstleistungsqualität und Charakter in einzigartiger Lage.



»Die Herausforderung begann schon mit dem Zukauf eines Teils des angrenzenden Ackers, damit genügend Expansionsfläche vorhanden ist. Das Widmungsverfahren läuft noch.

Herauszufinden, welche Personen hinter den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen stecken, ist oft sehr mühsam. Auch diese Personen zu erreichen ist oftmals ein Hürdenlauf – natürlich mag das auch in Zusammenhang mit Corona und Homeoffice stehen. Aber die beratende Begleitung durch die Wirtschaftskammer war für uns sehr hilfreich, da wir viele Tipps bekommen haben, wie vorzugehen und das Projekt Schritt für Schritt umzusetzen ist.«

Elisabeth Prasser, Tischlerei Prasser, Kappel am Krappfeld

Die **Tischlerei Prasser** wurde 1987 von Johann Prasser gegründet. Mittlerweile werden

15 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen hat sich auf die Produktion von Innentüren spezialisiert, plant aber auch Küchen, Wohn- und Schlafzimmer.



»Mehr Kundenfreundlichkeit erwartet; die Bewilligungswerber sind keine Bittsteller!«

Auszug aus den offenen Fragen der WKK-Umfrage



Sie sprechen von Arroganz, unterschiedlichen Rechtsauslegungen, entscheidungsschwachen Sachverständigen, teuren Gutachten und schwierigen Verfahrensabläufen.

„Wir verstehen den Ärger der Betroffenen, schließlich wollen sie als Gründer und Unternehmer investieren und etwas im Land weiterbringen. Umso wichtiger ist dieses Pilotprojekt, damit wir eine Basis für Verbesserungen haben“, erklärt Tscharre.

Im Gründer- und Betriebsanlagenservice der Wirtschaftskammer hat jeder Jungunternehmer die Möglichkeit einer kostenlosen Erstberatung. Gut informiert kann man einige Hürden oder Probleme schon im Vorfeld beseitigen. [aa] ■



Betriebsanlagen: Jetzt Beratung holen

- + Das Gründer- und Betriebsanlagenservice der Wirtschaftskammer Kärnten bietet kostenlose Erstberatungen rund ums Thema Betriebsanlagen. Dabei können erste offene Fragen geklärt werden, zum Beispiel ob es sich bei der Übernahme um eine genehmigungspflichtige Anlage handelt. Experten können im Anschluss Detailfragen zum Verfahren beantworten und beim Sprechtag einen finalen Check machen oder sich auf den Lokalausweis vorbereiten lassen.
- + Mehr Informationen und Terminvereinbarung online auf www.wko.at/ktn/betriebsanlagen

Ihr Partner, wenn Sie Ihr eigener Chef werden wollen

Das Gründerservice ist 1. Ansprechpartner in Kärnten, wenn es um professionelle Hilfe zur Unternehmensgründung geht. Die Berater des Gründerservice stehen flächendeckend in allen Bezirken zur Verfügung.

www.gruenderservice.at/ktn



ERFOLG REICH



→ Die Junge Wirtschaft von innen und außen betrachtet



BUSINESS-SPEED-DATING

Netzwerken de luxe

Die Junge Wirtschaft „datete“ sich zu Topkontakten!
Was sich in der Liebe schon längst bewährt hat,
kann auch im Businessleben funktionieren.

Am 25. August lud die Junge Wirtschaft Klagenfurt gemeinsam mit der Bezirksstelle Klagenfurt und Frau in der Wirtschaft Klagenfurt zum Business-Speed-Dating. Ziel: in kurzer Zeit intensive Gespräche zu führen und im besten Fall den nächsten Geschäftspartner kennenzulernen. Im Austausch wurden die Hard Facts vermittelt und beim anschließenden Netzwerken wurden die Gespräche vertieft und auch der eine oder andere konkrete Plan für eine Zusammenarbeit wurde schon geschmiedet.

GRÜNDER- UND JUNGUNTERNEHMERTAG 2021

Erfolgreich in die Selbstständigkeit

Am 8. Oktober fand der diesjährige virtuelle Gründer- und Jungunternehmertag statt.

Ein umfangreiches und informatives Programm erwartete die angehenden und jungen Unternehmer. In 16 Workshops wurden zahlreiche Themen, von Finanzierungsbasics über die Wahl der Rechtsform bis hin zur Digitalisierung, behandelt. Daniela Zeller begeisterte mit ihrer inspirierenden Keynote „Mit ICH-KRAFT ins Unternehmertum“. Eine virtuelle Info-Area mit Experten rundete das Programm ab.



Du hast den Gründer- und Jungunternehmertag 2021 verpasst?
Alle Videos zum Nachschauen findest du unter
gus.wkk.or.at/jungunternehmertag/rueckblick/



KIRCHTAGSClubbing 2021



O'zapft is!

Zünftig ging es in Grafenstein beim ersten KirchtagsClubbing der JW Kärnten zu. Ausgelassen und bis spät in die Nacht wurde gefeiert und genetztwerk.

Kärntens Jungunternehmer schmissen sich am 3. September in ihre Dirndl und Lederhosen und trafen sich gut gelaunt auf dem Gutshof Thon 7. Nach einer langen Zeit ohne Veranstaltungen setzte die Junge Wirtschaft mit diesem Event einen positiven Startschuss in den Herbst. Die illustren Gäste wurden mit Kirchtagsfood und -drinks inkl. Showbarkeeper verwöhnt, konnten ihre Geschicklichkeit an Schießbuden beweisen und zur coolen Livemusik von Die Partykräsker abtanzen. Ein weiteres Highlight: JW-Landesvorsitzender Paul Haas ließ es sich nicht nehmen, das Bierfass selbst anzuzapfen. Ein rundum gelungener Abend! ■



So macht Netzwerken Spaß! Unter Einhaltung der 3-G-Regeln feierte die JW mit ihren Funktionären und Mitgliedern das junge Unternehmertum in Kärnten.



Die Junge Wirtschaft fordert und fördert. Sie denkt quer und weiter. Sie macht uns stark für die Zukunft. Die Junge Wirtschaft ist Interessenvertretung. Aber was bedeutet Interessenvertretung eigentlich genau und was tun die JW-Funktionäre in dieser Hinsicht für uns? Christiane Holzinger und Paul Haas geben uns einen kleinen Einblick in die Welt der Interessenvertretung.

Am Anfang steht ein Bedarf, ein Missstand, etwas, das Gründern und Jungunternehmern den wirtschaftlichen Erfolg erschwert oder in Zukunft für eben diesen essenziell wird. Daraus entwickelt die JW eine Forderung. „Wir haben ein starkes Forderungsprogramm und viel in der Schublade. Wir müssen immer beobachten, wohin richtet die politische Landschaft gerade ihre Aufmerksamkeit und was ist gerade in der Öffentlichkeit Thema, und dann Druck machen“, erklärt Christiane Holzinger in ihrer Funktion als Bundesvorsitzende der JW Österreich.



360°-THEMENFINDUNG

Die Durchsetzung von Forderungen passiert zu 90 Prozent auf Bundesebene, auf Landes- und Bezirksebene werden unter anderem die Themen gefunden. „Bei Netzwerkveranstaltungen erfahren wir, wo der Schuh drückt“, erzählt Paul Haas, Landesvorsitzender der JW Kärnten. Auch das halbjährliche Konjunkturbarometer zeigt, welche Themen brennen, und zusätzliche Umfragen auf Landesebene ergeben dann ein rundes Bild. „Bei der jährlichen Strategieklausur und der Delegiertenkonferenz bringen die Landesvorsitzenden ihre Themen mit und daraus entwickeln wir unser Forderungsprogramm“, erklärt Christiane. Ziele werden je nach Komplexität und Schwerpunkt auf zwei bis vier Jahre ausgelegt.

»Gibt es ein Momentum, dann muss man das sofort nutzen und so lange dranbleiben, bis das Ziel erreicht ist.«

Christiane Holzinger, Bundesvorsitzende JW Österreich
360planner.at

INTERESSENVERTRETUNG IST LOBBYARBEIT

Ein langer Atem, das Wissen um politische Prozesse und ein solides und breitaufgestelltes Netzwerk sind die Grundpfeiler der Interessenvertretung. „Wenn man sich mit Nationalräten und Kabinettsmitgliedern austauscht, muss man ihre Sprache sprechen. Als Steuer- und Unternehmensberaterin kann ich ihnen auf fachlicher Ebene begegnen, das erleichtert die Verhandlungen“, so Christiane. Und reden muss sie viel, denn es ist ein weiter Weg von einer Forderung bis hin zu einem Gesetzesentwurf und ein noch weiterer, bis ein Gesetz beschlossen ist. Immer am Ball bleiben und das Thema bei allen politischen Playern durch unzählige Telefonate und Termine zur Priorität machen ist für sie Usus. Seit der Coronapandemie hat sich die Taktzahl deutlich erhöht. „Gibt es ein Momentum, dann muss man dieses nutzen! Durch die Coronasituation gab und gibt es eine starke Awareness für Themen wie Homeoffice und Risikokapital und wir haben hier erhebliche Fortschritte erzielt“, erklärt die Kärntnerin. Auch wenn bereits sehr viel Zeit und Einsatz investiert wurde, erst wenn ein Gesetz verabschiedet ist, ist es ein Erfolg für die Junge Wirtschaft.

»Die Politik in Bewegung halten und fordern ist unsere Devise. Junges Wirtschaften und Selbstständigkeit müssen Vorrang haben.«

Paul Haas, Landesvorsitzender JW Kärnten
gut-essen-trinken.at



Konjunkturbarometer: Österreichs Jungunternehmer machen Meinung
In regelmäßigen Abständen werden via Onlinetool junge Unternehmer zu ihrer Meinung zu aktuellen und heißen Themen befragt. Die Stimmung der heimischen Wirtschaft wird eingefangen und fließt in die politische Diskussion ein.
Werde auch du Teil der Meinungsbildner in Österreich!
Melde dich an unter www.tinyurl.com/erfolg101

DRÜCKEN, WO ES WEHTUT

Auf Bezirks- und Landesebene wird auch auf andere Art und Weise auf Missstände hingewiesen. So setzen Kärntner Bezirksgruppen immer wieder auf Aktionismus, um auf Leerstände in den Städten aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Öffentlichkeitswirksame Aktionen zwingen die zuständigen Stellen hinzusehen. „Die Politik in Bewegung halten und fordern ist unsere Devise. Junges Wirtschaften und Selbstständigkeit müssen Vorrang haben“, sagt Paul. Im November 2020 trat Paul Haas seine Stelle als Landesvorsitzender an. Eine fordernde Zeit, geprägt von Lockdowns und allgemeiner Verunsicherung. „Seit meinem Amtsantritt fühle ich mich wie ein

FORDERUNG DER JW

Die Top 3

Beteiligungsfreibetrag einführen

Es muss eine zukunftsorientierte Investitionskultur in Österreich etabliert und die Beteiligung privater Investoren attraktiver gestaltet werden. Private Beteiligungen an Neugründungen oder kleinen und mittleren Unternehmen [KMU] sollen bis zu einer Höhe von 100.000 Euro als Freibetrag über fünf Jahre absetzbar sein.

Status: Der Gesetzesentwurf ist im Vorstadium.



Unterstütze auch du die Forderung mit deiner Stimme:
www.tinyurl.com/erfolg102

Arbeitsplatz im Wohnungsverbund

Da der Arbeitsplatz bzw. das Büro von EPU oft im Wohnbereich liegt und schwer räumlich trennbar ist, soll die steuerliche Abzugsfähigkeit von Aufwendungen für ein Arbeitszimmer im Wohnungsverband erleichtert werden.

Status: Der Gesetzesentwurf ist in der Prüfungsphase. Eine Parlamentsabstimmung ist noch 2021 geplant.

Körperschaftssteuer senken

Die Senkung der Körperschaftssteuer rechnet sich. 2004/2005 hat Österreich die KöSt von 34 % auf 25 % gesenkt. Trotz des geringeren Satzes war das Aufkommen im Jahr 2007 bereits über jenem von 2005. Die JW fordert eine Senkung auf 20 % oder weniger.

Status: Mit der aktuellen Steuerreform wird die KöSt 2023 von 25 % auf 24 % und 2024 auf 23 % gesenkt. Ein erster Schritt in eine positive Richtung.



Die Junge Wirtschaft bearbeitet ein breites und umfassendes Forderungsprogramm. Alle Forderungen und Erfolge findest du unter: jungewirtschaft.at und netzwerkzumerfolg.at

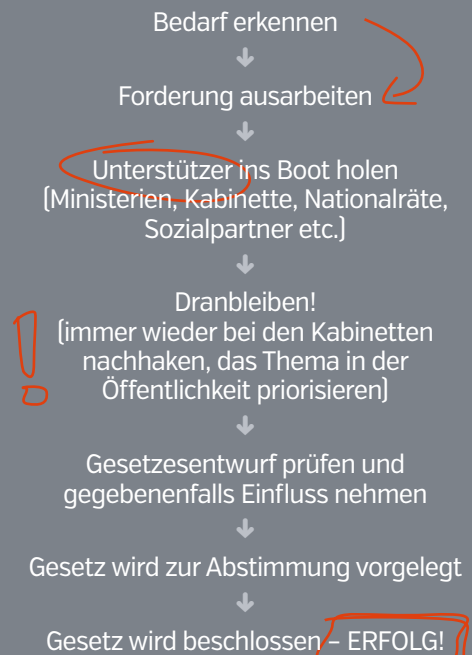
Schiff auf rauer See. Ich versuche, im Sinne unserer Mitglieder die hohen Wellen zu umschiffen und das Boot in ruhiges Fahrwasser zu bringen“, und ruft damit auch zur Eigenverantwortung jedes einzelnen Unternehmers auf. Jeder muss das Ruder selbst in die Hand nehmen, einen neuen Blick auf althergebrachte Strukturen werfen und sich jungen, innovativen Denkansätzen öffnen. Wer sich aktiv bei der Jungen Wirtschaft einbringt, kann beeinflussen, wohin und wie sich die wirtschaftliche Landschaft in Kärnten und Österreich entwickelt.

JENSEITS DES TELLERRANDS

Das Morgen mitzugestalten bedeutet auch, Trends zu erkennen, die andere übersehen. Bereits vor drei Jahren griff die JW das Thema Künstliche Intelligenz auf. Eine Taskforce wurde gegründet, die mit Experten aus allen Bundesländern den Fragen auf den Grund geht, was KI-Entwickler und KI-Anwender künftig zur wirtschaftlichen Entfaltung brauchen. Welche neuen Ausbildungsprogramme braucht es? Welche Infrastruktur muss ausgebaut oder aufgebaut werden?

Ziel ist, wie bei allen Bemühungen der Jungen Wirtschaft, für die 120.000 jungen Unternehmer Österreichs ideale Rahmenbedingungen für die Zukunft zu schaffen. *(bm)* ■

Interessenvertretung in 7 Schritten



WERDE ZUM DURCHSTARTER

Starkes Programm für starke Ideen

STARKE IDEEN GESUCHT!

Wir helfen dir, deinen Traum zu verwirklichen!

Wir fördern **Gründer und Jungunternehmer** mit starken Geschäftsideen mit Workshops, Coaching und Mentoring.

Alle Infos unter >>
www.gruenderservice.at/ktn



Das ist deine Chance!



JETZT ANMELDEN UND DURCHSTARTEN!



ERFOLGS TYPEN

→ Hier können sich Hidden Champions nicht mehr verstecken



Tischlerei

Zeitlos, beständig und naturverbunden

Seit 2013 schlägt Peter Jochams Herz für die Zirbe. Inzwischen sind die exklusiven und hochwertigen Produkte von Zirbenherz für den gesunden Schlaf von Wien bis Hamburg erhältlich.

Zirbenherz ist Familiensache: der Vater Tischlermeister, der Bruder Holzforscher, die Schwester Architektin und Peter Jocham, der Kopf hinter Zirbenherz, Regenerationsexperte. Peter Jocham kam während seines Studiums auf die Zirbe, als an der Med Uni Graz die ersten medizinischen Studien zur positiven Auswirkung der Zirbe auf den menschlichen Organismus stattfanden. „Die wächst ja bei uns auf dem Berg“ war der Gedanke, der ihm durch den Kopf schoss. Also begann er, die familiären Kompetenzen zu bündeln, und schuf ein Unternehmen, das so einzigartig ist wie die Zirbe. Vom Wuchsgebiet über das Sägewerk, die Manufaktur oder die Holzforschung, alle Fertigungs- und Entwicklungsabteilungen liegen in den Kärntner Nockbergen. Modernes Design, 100 % natürliche Materialien und eine nachhaltige Produktion sprechen für die Zirbenherz-Betten. Bereits ein Jahr nach der Unternehmensgründung eröffnete Peter den ersten Shop in Deutschland. „Dieser Schritt war sicherlich riskant, aber es hat sich definitiv gelohnt“, erzählt er. Heute kann man von Wien bis Hamburg in 9 Shops die Zirbenherz-Welt erschnuppern, erfühlen und erleben.

Kontakt: www.zirbenherz-bett.com



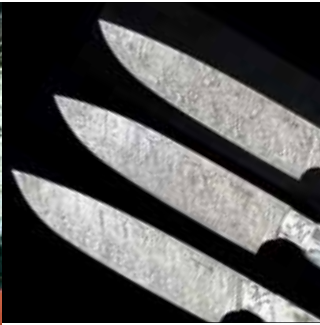
Ein Familienunternehmen mit Herz: Neben Peter und seiner Schwester Michaela haben sich auch Bruder Christoph und Vater Peter senior der Zirbe verschrieben.

TRADITIONELLES HANDWERK IN KÄRNTEN

Moderne Tradition

Entstaubt, neu gedacht und teilweise reanimiert – das traditionelle Handwerk in Kärnten. Dass dieses modern, zukunftsorientiert und wirtschaftlich erfolgreich betrieben werden kann, beweisen Kärntens Gründer und Jungunternehmer.

Messerschmied



Auch Starkoch Wolfgang Puck setzt auf die Kochmesser von Thomas Schurian

Schmuckstücke aus Stahl

Königshäuser, Superstars und Staatsoberhäupter zählen zu den Kunden von exklusiv-messer Schurian. Die edlen und handgefertigten Meisterwerke finden von Feldkirchen aus ihren Weg in die ganze Welt.

Vor 8 Jahren begann die Geschichte von Thomas Schurian und exklusiv-messer. Der leidenschaftliche Jäger kam nach erfolgreicher Jagd wutentbrannt nach Hause. Das neue Jagdmesser hatte ihn im Stich gelassen. Obwohl hochpreisig, war die Qualität bescheiden. Aus der Emotion heraus beschloss er, sein eigenes Messer zu machen. Als Schlosser und Schmiedemeister verfügte er über die handwerkliche Basis. „So einfach, wie ich mir das vorgestellt hatte, war es dann doch nicht“, erklärt Schurian. Aber seine Leidenschaft war geweckt und er zahlte gerne das nötige Lehrgeld. Da das Handwerk des Messermachers in Österreich ausgestorben war, begann er damit, sich das Wissen selbst anzueignen. Heute kennt und lehrt er die Finessen und Kniffe der Messermacherei. Thomas Schurians Messermacherkurse sind gefragt und seine Jagd- und Kochmesser erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die hohe Qualität, die individuelle Fertigung per Handarbeit und die Verbindung von traditionellem Handwerk mit modernen Attributen machen sie zu einzigartigen Schmuckstücken. Zu seinem Erfolg meint Schurian: „Irgendwann erhält jeder Selbstständige eine große Chance. Diese zu erkennen und festzuhalten ist die Kunst.“ Er erkannte sie und nutzte sie. Heute zählen nicht nur Jäger und Co zu seinem Kundenstamm, sondern auch Vertreter der High-Society.

Kontakt: www.exklusiv-messer.at
[instagram.com/exklusiv_messer_schurian](https://www.instagram.com/exklusiv_messer_schurian)

Kunstschmied

Feuer, Eisen und Hammer

Christoph Rossmann setzt in seiner Kunstschmiede auf ein jahrtausendealtes Handwerk. Die Schmiedetechniken wurden von Generation zu Generation überliefert, bis zur Perfektion weiterentwickelt und in die Moderne übersetzt.

2017 übernahm Christoph Rossmann die Schmiede seines Onkels und punktet mit Handarbeit aus St. Veit und die Nachfrage ist groß. Der Kundenwunsch ist oberstes Gebot in der Kunstschmiede. Die Arbeiten passen sich perfekt an den Stil des Hauses bzw. des Bauwerks an. Von Toren über Zäune bis hin zu exklusiven Grabgestaltungen – seine Kunden suchen das Außergewöhnliche und Maßgefertigte und schätzen das gute Preis-Leistungs-Verhältnis. Er setzt aber auch auf absolute Nischenprodukte: So werden auch Dessous und Keuschheitsgürtel bei Rossmann geschmiedet.

Kontakt: www.kunstschmiede-rossmann.at



Wie anno dazumal wird jedes Kunstwerk von Christoph per Hand geschmiedet

Fine-Art-Druck

Fine-Art-Papeterie

Kathrin Bernold hat sich als Grafikdesignerin der Illustration und der Papeterie mit Herz und Seele verschrieben. Mithilfe von „Frieda“ fertigt sie Fine-Art-Papeterie an. Einfach nur schön!

Handgemacht, exklusiv, detailverliebt, exquisit, handgeprägt und in kleinen Stückmengen, von der Hochzeitseinladung über Visitenkarten bis hin zu bezaubernden Illustrationen. Wer auf der Suche nach dem Besonderen ist, wird bei Zweizeichen fündig. Bei den Werken von Kathrin steht nicht nur das Design im Mittelpunkt, sondern auch das Material und die Verarbeitung. Handverlesene Papiersorten werden von ihr und Frieda in kleine Kunstwerke verwandelt. Hierbei legt sie besonderen Wert auf die Beratung ihrer Kunden. Diese sollen gustieren und selektieren und gerne fertigt sie Einzelmuster an, um der Vorstellungskraft auf die Sprünge zu helfen. Frieda sorgt dafür, dass das hochwertige, voluminöse und weiche Papier seine wunderschöne Prägung erhält, denn Frieda ist eine 120 Jahre alte Boston Tiegel Druckerpresse und das Herzstück von Zweizeichen, benannt nach Kathrins Oma, die seinerzeit schon in einer Druckerei arbeitete. Kathrins Zukunftsvision: selbst produziertes Papier, gefärbt mit Naturfarben.

Kontakt: www.zweizeichen.at
[instagram.com/zweizeichen/](https://www.instagram.com/zweizeichen/)

Frieda ist die 120 Jahre alte Mitarbeiterin, die kleine Kunstwerke auf Papier zaubert



Mosaikkünstler

Steinchen für Steinchen

Malu Storch und Michael Satlow gründeten 2011 die Werkstatt Mosaik Spechte in Wernberg. Ihr Ziel: dieses alte und kulturträchtige Kunsthandwerk aufrechtzuerhalten.

Malu Storch ist in einer „Mosaikerfamilie“ aufgewachsen. Bereits ihr Urgroßvater beherrschte diese fast vergessene Handwerkskunst und ihre Eltern betrieben in Tirol eine renommierte Mosaikwerkstatt. Heute verbringt Malu einen Großteil ihrer Arbeitszeit auf dem Baugerüst. „Diese Kunstwerke müssen als Kulturgut erhalten werden. Es sind Zeugnisse vergangener Zeiten und deshalb besteht ein Teil unserer Arbeit darin, diese zu restaurieren“, erklärt Malu, die unter anderem auch historische Arbeiten ihres Urgroßvaters wiederbelebte. Fassaden, Bodenmosaiken oder Bäder, die Mosaikkunst ist auch heute sehr beliebt. Ein aktuelles Highlight: die Mosaik Spechte restaurierten und kreierte anlässlich des 750-Jahre-Jubiläums in Kitzbühel mehrere Kunstwerke.

Kontakt: www.mosaik-spechte.eu



Ein gutes Jahr lang haben die Künstler aus Kärnten die Wappenmosaiken der Fußgängerzone in Kitzbühel restauriert und mit dem Stadtwappen im Zentrum ergänzt

Kindermöbeltischler

Spielerisch lernen

Edith Erjavec hat es sich mit der Marke Marlinu zur Aufgabe gemacht, dass Kinder mit ihren Produkten die Welt spielerisch entdecken können.

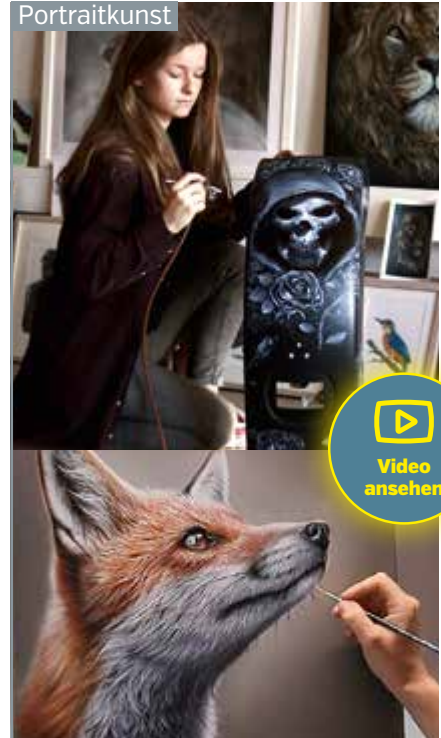
Kinderspielmöbel und -spielereien, die die natürliche Freude des Kindes am Lernen fördern, dafür steht Marlinu. Die ehemalige Kindergartenpädagogin Edith Erjavec entwirft Produkte, abgestimmt auf Kinder vom Krabbel- bis zum Vorschulalter, die sich an die Montessori- und Waldorfpädagogik anlehnen. Die Idee zu Marlinu reifte nach der Geburt ihres Sohnes und ihrer Patentochter. Bereits seit 2003 war sie im Familienunternehmen, einer auf Transportverpackungen spezialisierten Tischlerei, tätig. Nun war es an der Zeit, diese zwei Welten – die Kindergartenpädagogik und die Tischlerei – miteinander zu verbinden. Gemeinsam mit ihrem Mann, Tischler im Familienbetrieb, entwarf sie das Kletterdreieck Steigi und gründete 2019 Marlinu. Alle Produkte orientieren sich an den hohen Qualitätsansprüchen von Erjavec, sind naturbelassen, TÜV-geprüft und für Kindergärten genauso geeignet wie für private Haushalte. Im Schauroom in Villach können Kinder die Spielmöbel nach Herzenslust ausprobieren.

Kontakt: www.marlinu.at



Spielend wachsen mit marlinu Spielmöbel wie dem Kletterdreieck „Steigi Home“

Portraitkunst



Mit Stift, Pinsel und Airbrush entstehen die fotorealistischen Kunstwerke von Melina

Porträtiert

Detailverliebte und naturgetreue Porträts sind die Passion von Melina Wuggonig. Kohle, Grafit, Farbstift, Pastell, Aquarell, Acryl oder Airbrush sind ihre Werkzeuge. Menschen und Tiere ihre Motive.

Ihre Leidenschaft für das Malen verfolgt Melina bereits seit mehreren Jahren. Schon während der Schulzeit veröffentlichte sie erste Arbeiten auf Instagram und bekam daraufhin bereits Anfragen für Auftragsarbeiten. Nach der Matura zog es die 20-Jährige aber erst einmal für ein Monat nach Russland, wo sie ihre Airbrushtechnik verfeinerte, es folgte noch ein Lehrgang zur Grafikdesignerin. Seit Anfang 2021 ist Melina Jungunternehmerin. Und das mit Erfolg. Sie fertigt nicht nur nach Auftrag Porträts an, sondern setzt auch großflächige Wandgestaltungen für Hotels oder private Haushalte um und verpasste mit dem Airbrushluftpinsel einer Harley Davidson einen neuen Look. Ihre Arbeiten kann man nach Voranmeldung in ihrem Atelier in Greifenburg bewundern und die talentierte Künstlerin auch persönlich kennenlernen. Man kann Melina aber auch online kennenlernen. In ihren Onlinekursen entführt sie in die kreative Welt des Malens:

www.patreon.com/artbymelina

Kontakt: www.artbymelina.com

Mit einem Klick zum Doc

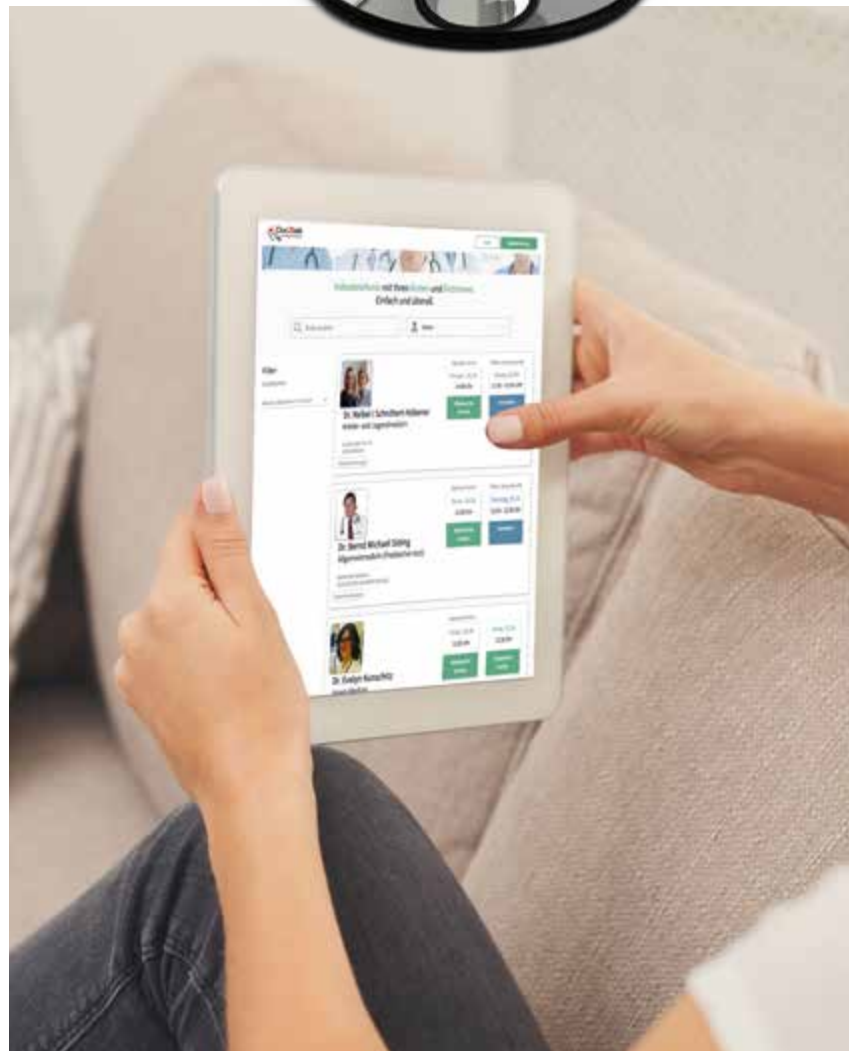
Schon 2017 überlegte sich Kyra Borchardt, Internistin mit dem Zusatz Nierenheilkunde, moderne, digitale Kommunikationsmöglichkeiten. Auch im Heute kann sich das Ergebnis sehen lassen – und zwar online, immer und überall.



Die Nase rinnt, die Gelenke schmerzen, vielleicht Fieber – und jetzt? Alle Kraft zusammennehmen, sich ins Auto schleppen und ab zum Hausarzt. Die Zeit im vollen Wartezimmer absitzen, müde und vor allem sehnsüchtig nach einer Tasse heißem Tee und einer Decke über dem Kopf. Man sieht sich um: Hier geht es wohl allen gleich. Zurück vom Facharzt samt Diagnose und der Aussicht auf eine Therapie oder möglicherweise sogar auf eine Operation. Fragen über Fragen. Klar ist: Es braucht eine Zweitmeinung, ein weiteres Gespräch oder einfach noch mehr Information – unter vier Augen und am besten bald. Doch auf den ehestmöglichen Termin bei einem anderen Spezialisten wartet man noch Wochen! Ärgerlich. Oder krank werden im Ausland. Egal ob im Urlaub oder auf Geschäftsreise, wer in einem fremden Land schon einmal einen Arzt aufsuchen musste, kennt die Probleme, die nun auf einen zukommen. Und es ist nicht nur die Sprachbarriere, die einem Unbehagen bereitet. Was also tun? Sich auf den Heimweg machen?

HERE IS SOMEONE TO TALK TO!

Doc2talk bietet für eben solche Situationen eine Alternative zum klassischen Weg im Gesundheitssystem: nämlich eine Plattform, die es dem Patienten ermöglicht, von überall auf ein Netzwerk aus niedergelassenen Ärzten und Fachärzten zuzugreifen – und zwar online per Videocall. „Man kann von überall ins eigene Gesundheitssystem einsteigen und dieses auch nutzen. Ganz einfach und schnell“, erzählt die Gründerin der Plattform, Kyra Borchardt. Die erfahrene Internistin sieht das Onlinearztgespräch als wertvolle Alternative und großen Vorteil in vielen Situationen: „Mittels Videocall



Ärztliche Beratung, ohne das Haus zu verlassen: Doc2talk entstand zur richtigen Zeit und bietet sowohl Patienten als auch Ärzten eine attraktive Kommunikationsplattform.

»Wir wollen auf dem Gebiet der medizinischen Videokonsultation eine feste Größe werden.«

Kyra Borchardt



können viele Beschwerden im Vorfeld abgeklärt werden, viele Unsicherheiten können beseitigt werden. Aber auch für Zweitmeinungen sowie Befundbesprechungen eignet sich die Plattform bestens.“



Fotos: Kärntner Wirtschaft/Blassi - depositphotos

DIE ENTWICKLUNG EINER IDEE

Bereits 2017 wurde die Idee für den Onlinearztbesuch geboren. Nach vielen Phasen der Weiterentwicklung und Umstrukturierung gelang Borchardt mitten im Coronajahr 2020 ein sehr guter Prototyp der heutigen Plattform Doc2talk. „Durch die Pandemie verzögerte sich die Gründung des Unternehmens zwar ein wenig, jedoch wuchs aufgrund des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 das Bewusstsein für Onlinekonferenzen und Videocalls immens“, so die Medizinerin. „Da ich zu dieser Zeit viele Patienten während ihrer COVID-Quarantäne zu betreuen hatte, konnte ich Doc2talk bereits ideal anwenden. Die Leute loggten sich ein, je nach gesundheitlichem Zustand des Patienten buchten sie Onlineterminale für zwei, drei oder vier Tage später und wir blieben auf diese Weise in Kontakt. Die Rückmeldungen waren überaus positiv, die Patienten fühlten sich sehr gut betreut.“ Ganz nach dem Motto „Learning by Doing“ wurde die Plattform währenddessen bis ins Detail perfektioniert. „Wir haben beim aktiven Arbeiten noch einige Softwarefehler entdecken und sofort ausmerzen können. Es war ein spannender Prozess“, erklärt sie.

DER BLICK NACH VORN

Mittlerweile ist die Nachfrage nach Doc2talk groß – und das nicht nur in Österreich. „Es gibt ein reges Interesse aus dem Ausland. Über die Wirtschaftskammer Österreich kam es zu Geschäftsgesprächen in einigen europäischen Ländern, Afrika und dem arabischen Raum“, erzählt die Gründerin. Und sie weiß auch, welche Schritte die nächsten sind: „Natürlich wollen wir expandieren, aber wir wollen vor allem innerhalb Österreichs noch mehr niedergelassene Ärzte und Experten erreichen, noch bekannter werden. Wir wollen auf dem Gebiet der medizinischen Videokonsultation eine feste Größe werden.“ [mm] ■



Fakten Doc2talk

GEGRÜNDET
2020

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Über Doc2talk kann sich jeder einen Arzt seines Vertrauens suchen, buchen und über Video von ihm beraten und behandeln lassen. In Anbetracht der enormen Herausforderungen unseres Gesundheitssystems bietet diese Plattform allen Menschen die Möglichkeit, sich Ärzten ihres Vertrauens zuzuwenden ohne Wartezeiten, Anfahrten oder andere Hürden. Die Ärzteschaft kann vor allem chronisch schwer kranken Menschen über die Videokonsultation Erleichterung verschaffen.

KONTAKT

Panakaia GmbH
Farchenhofweg 74,
9020 Klagenfurt
Tel.: +43 676 3944871

WEBSITE

www.doc2talk.com



ERFOLGSGESCHICHTE

Business mit „Big Picture“

Mit einer Handelsfirma hat sich Gottfried Prinz aus Keutschach gemeinsam mit Dominik Gräf einen Lebenstraum erfüllt: Als „Dattelbären“ vertreiben sie Biodatteln und andere gesunde Lebensmittel. Dabei geben sie auch ihren Mitarbeitern Raum, sich selbst unternehmerisch zu entfalten.

Was du aus Datteln alles machen kannst? Das zeigen die Dattelbären im neuen Rezeptbuch. Hol dir unter www.erfolgsformat.at exklusiv vorab die ersten köstlichen Rezepte.



PDF Download

75 Unternehmen hat Gottfried Prinz bereits saniert. Jetzt baut er gemeinsam mit Geschäftspartner Dominik Gräf ein eigenes Handelsunternehmen auf. Im Zentrum stehen dabei die besten Datteln unter der Sonne, die die beiden importieren und zusammen mit Kooperationspartnern auch veredeln. „Das war schon immer so ein Kindheitstraum von mir, mit etwas zu handeln“, verrät Gottfried. Inzwischen gibt es von „DATTELBAR“ auch gekeimte Müslis, Nussmuse und Bücher. Ein großer Teil wird über den Onlineshop verkauft, und das auch in größeren Mengen.

Denn Dattelfans können hier gleich eine 3-Kilo-Box bestellen. Alles bio. Und weil die beiden Gründer ihre Freiheit lieben und gerne unterwegs sind, haben sie das Unternehmen vollkommen dezentral aufgestellt.

UNTERNEHMENSKULTUR ANDERS GEDACHT

Es gibt weder Headquarter noch repräsentatives Büro, stattdessen aber eine große Vision mit eigener Unternehmenskultur. Mitarbeiter werden grundsätzlich als Teamplayer bezeichnet. „Wir fordern und fördern, dass sich unsere Teamplayer neben ihrem Job bei DATTELBAR auch ein zweites Standbein aufbauen“, erzählt „Papa Bär“ Gottfried. Gearbeitet wird ausschließlich nach Ergebnissen. „Es ist uns egal, wer wann wie wo arbeitet. Hauptsache, das Ergebnis passt. Durchaus möglich, dass einer seiner Teamplayer gerade mit dem Campingbus unterwegs ist und online seinen Job am Strand macht. „Das taugt uns, weil wir auch so sind. Und wir wollen, dass unsere Teamplayer unternehmerisch denken. Meistens fangen Menschen aber nur an, unternehmerisch zu denken, wenn sie selbst ein Unternehmen haben. Als Coaching- und Sparringspartner unterstützen wir dabei.“

»Es versteht nicht jeder, was wir tun. Manche sind noch sehr im Oldschool-Unternehmertum drinnen.«

BEGEISTERUNG ALS BASIS

Wenn die Idee zur DATTELBÄR-Philosophie passt, gibt es Starthilfe. Ein Beispiel: Gottfrieds Frau kümmert sich eigentlich um die Zahlen im Unternehmen, hat aber nebenbei ein Kinderbuch geschrieben. Das vertreibt sie jetzt über den DATTELBÄR-Shop und ist natürlich am Gewinn beteiligt. Eine andere Kollegin, zuständig für die Eventorganisation, startet gerade mit eigenen Backworkshops. Der IT-Dattelbär entwickelt gerade ein Tool für den Vertrieb, das dann für andere Betriebe skaliert werden kann. „Wir achten darauf, dass sich jeder im Team auch in anderen Dimensionen entfalten kann. Das sorgt für eine super Stimmung, jeder ist hoch motiviert und kann richtig gut verdienen.“ Deshalb sieht er die DATTELBÄR-Welt als Einstieg in ein gesundes und glückliches Leben. „Viele suchen das Glück im Außen, aber es ist nur im Inneren zu finden.“

HANDEL MIT MEHRWERT

Zweimal im Jahr trifft sich das Dattelbären-Team persönlich zu den Traumteamtagen. Dabei wird an der Vision gearbeitet, ein Mantra gesunden, Sport gemacht und viel geredet. Das restliche Jahr erfolgt die Kommunikation online. Obwohl die beiden Gründer einen ganzheitlichen und selbst-entfaltenden Ansatz in der Zusammenarbeit verfolgen, achten sie auch auf die Zahlen. „Es versteht nicht jeder, was wir tun. Manche sind noch sehr im Oldschool-Unternehmertum drinnen.“ Als Sanierer hat Gottfried einen tiefen

Einblick in verschiedene Betriebe und weiß, was er anders machen will. „Das Erschreckende ist, dass zwei Drittel der Dinge, die Menschen tun, sie nicht begeistert. Bei uns darfst du nur das tun, was dich begeistert, sonst ist die Motivation weg und es passieren Fehler.“

WEITBLICK UND FAKTEN

Als Unternehmersgespann achten die beiden darauf, dass ihre Teamplayer in ihrer Begeisterung bleiben. Sich selbst eingeschlossen. Finanziell trägt sich das Unternehmen vom Start weg selbst. Ohne Fremdfinanzierung oder Kredit. Zuerst fuhr Dominik selbst mit dem Auto herum und lieferte die Datteln. Dann kam ein kleines Lager dazu. Nach der ersten großen Messe wurde an einen professionellen Logistiker ausgelagert. Die DATTELBÄR-Empfehlung: Schon beim Start die Vision ausarbeiten und alles durchdenken! Umstellungen im laufenden Betrieb seien immer mühsam und mit Herausforderungen verbunden. Die Dattelbären klinkten sich zum Start drei Tage aus, um an ihrer Vision zu arbeiten und zu überlegen, welche Struktur sie dafür brauchen und ob die Fünf-Jahres-Planung realistisch ist. Der erste Fünf-Jahres-Plan ist bereits aufgegangen. Auch zahlentechnisch. Da setzt sich die Erfahrung als Sanierer durch: „Du kannst die schönste Vertriebsstrategie haben, aber ob sie erfolgreich wird oder nicht, ist im Endeffekt eine Rechenaufgabe. Und viele Unternehmen können leider einfach nicht rechnen.“ *(mm)* ■



Fakten Dattelbär

GEGRÜNDET

2019 umfirmiert auf eine GmbH, als Kärntner Start-up 2021 Teilnehmer der TV-Show „2 Minuten 2 Millionen“

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Handel und Veredelung von hochwertigen Lebensmitteln

MITARBEITER

10

FREIZEIT

Beide Gründer interessieren sich für Permakultur, Gottfried Prinz hat zu Hause einen Selbstversorgergarten.

WEBSITE UND

ONLINESHOP

www.dattelbär.at

Neben Dattelprodukten haben Gottfried Prinz (links) und Dominik Gräf auch Biomüslis und Nussmuse im Sortiment



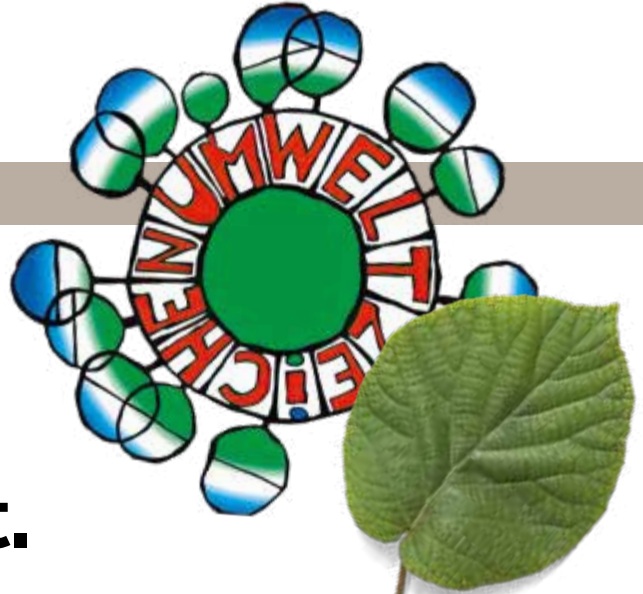
ERFOLGS STIL

→ Weil Stil im Berufsleben den Erfolg beeinflusst

DAS ÖSTERREICHISCHE UMWELTZEICHEN

Gut fürs Image, gut für die Umwelt.

Wer nachhaltig und ökologisch im Unternehmen agiert, sollte dies auch öffentlichkeitswirksam kommunizieren. Konsumenten achten immer gezielter auf Umweltzertifikate, sind diese doch der Garant für Umweltfreundlichkeit. Eine Möglichkeit ist das Österreichische Umweltzeichen.



Für viele Konsumenten wird es immer wichtiger, mit gutem Gewissen einkaufen zu können und dabei die Umwelt zu schützen. Zur Orientierung und als Entscheidungshilfe wird oft auf Gütesiegel geachtet. Es gibt eine Vielzahl an Zertifizierungsmöglichkeiten im Bereich Umweltstandards. In Österreich gilt das Österreichische Umweltzeichen als eines der wichtigsten. Es wird in vier Kategorien vergeben: an Produkte oder Dienstleistungen, Tourismus- und Gastronomiebetriebe, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie an Green Meetings und Events.



Das Österreichische Umweltzeichen bietet Orientierung bei umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen

Es ist das einzige staatlich verliehene Umweltzertifikat und wird nach eingehender Prüfung für 4 Jahre verliehen. Damit das Österreichische Umweltzeichen geführt werden darf, müssen strenge Vorgaben und Kriterien erfüllt werden. So bescheinigt es die konsequente Orientierung eines Unternehmens an einer nachhaltigen Entwicklung und es hilft Betrieben, sich am Markt als umweltbewusst wirtschaftend zu positionieren. [bm] ■

Förderbar

BERATUNGSFÖRDERUNG

Im Rahmen des Regionalprogramms „ökoFit Kärnten“ kann unter anderem eine Förderung für Beratungsleistungen in Sachen Umweltzeichen gewährt werden. Nähere Informationen unter: www.oekofit.at

INVESTITIONSFÖRDERUNGEN

Auch Maßnahmen, die Betriebe auf ihrem Weg zur Steigerung der Energieeffizienz bzw. bei der Umstellung auf erneuerbare Energie oder Ähnliches unterstützen, sind förderbar.

Informationen über alle Förderstellen und Fördermöglichkeiten sind im Servicezentrum der Wirtschaftskammer Kärnten erhältlich: Alfred Puff, Tel. 05 90904 DW 741 alfred.puff@wkk.or.at

Förderstellen:

- Kommunalkredit Public Consulting: www.umweltfoerderung.at/betriebe.html
- Umweltabteilung des Landes / Programm „Alternativenergieförderung“: www.ktn.gv.at/Themen-AZ/uebersicht?thema=119&subthema=121
- Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds: www.kwf.at

WE GO GREEN

Machen wir doch die Welt ein Stückchen besser. Ganz bewusst mit Kleinigkeiten. Ideen für nachhaltiges Wirtschaften zum Nachdenken und Nachmachen.



Klar, Nachhaltigkeit klingt in vielen Ohren bereits ein wenig abgedroschen. Der Begriff bedeutet alles – und nichts. Trotzdem wird nachhaltiges Denken für den unternehmerischen Erfolg immer wichtiger. Dabei geht es aber um viel mehr als Strom sparen, Müll trennen und regional einkaufen. Es geht um ein sozialverträgliches, faires und ressourcenschonendes Wirtschaften. Und das betrifft nicht nur die Big Player einer Branche. Jeder Gründer und Jungunternehmer kann vom Start weg sein Unternehmen nachhaltig gestalten – ohne viel investieren zu müssen.



Sarah Themessl ist in der Wirtschaftskammer Kärnten unter anderem für den Think-Tank Nachhaltigkeit zuständig

dass all meine Taten, Gespräche und Handlungen wirken“, erklärt sie überzeugt.

UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG

Das Servicezentrum der Wirtschaftskammer Kärnten setzt sich seit Längerem mit Nachhaltigkeit auseinander und plant eine Förderung für die ökologische Betriebsberatung. „Was es bereits jetzt gibt, ist die Beratungsförderung ökofit www.oekofit.at für verschiedene Bereiche sowie regelmäßige Netzwerktreffen, bei denen sich Unternehmen austauschen können“, berichtet Sarah Themessl. Aber auch intern ist Nachhaltigkeit ein Thema. Alle zwei Wochen treffen sich Mitarbeiter zum „SDG Donners-Talk“ und bringen ihre Ideen ein, was sie in ihrem Bereich besser machen könnten. Die Tipps und Tricks werden →

UMDENKEN LOHNT SICH

Inzwischen lohnt sich Nachhaltigkeit in vielerlei Hinsicht: Fachkräfte heuern lieber in nachhaltigen Betrieben an und Kunden kaufen sowieso lieber mit gutem Gewissen. Aber gerade weil das Thema so vielseitig ist, sind Jungunternehmer oft unsicher, wo sie überhaupt ansetzen sollen. Verena Ogris aus Klagenfurt ist Buchautorin und Nachhaltigkeitsexpertin. Für sie persönlich, als Privatperson und Selbstständige, bedeutet Nachhaltigkeit, sich im Klaren darüber zu sein, dass jede Handlung, die man setzt, eine Konsequenz hat. „Sowohl auf persönlicher Ebene bei Gesprächen und im Businesskontext bei Beratungen als auch dann, wenn es um den Umgang mit Ressourcen und der Umwelt geht. Auch wenn die Auswirkung meines Tuns nicht immer sofort erkennbar ist, muss ich mir dennoch darüber im Klaren sein,



Es gibt zahlreiche Ansätze für mehr Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen: bei der Auswahl von Lieferanten, Materialien und Arbeitsinstrumenten, beim Ressourcenverbrauch oder der eigenen Mobilität

dann auf einer eigenen Intranet-Seite gesammelt. „Das funktioniert gut und kann in jedem Unternehmen umgesetzt werden“, empfiehlt Themessl. Nachhaltiges Bewusstsein braucht Durchhaltevermögen und Zeit um sich zu entwickeln.

PERFEKTIONISMUSDENKEN AUSSCHALTEN

Wer sein Unternehmen perfekt „grün“ führen möchte, stößt rasch an Grenzen und muss Kompromisse schließen. Nicht zuletzt weil damit auch Fragen auftauchen, die ans Eingemachte gehen. „Ein Business kann nur langfristig bestehen, wenn die Vision und die Werte ganz klar sind und die Prozesse auch danach ausgerichtet werden. Es ist quasi unmöglich, zu 100 % ‚grün‘ zu agieren“, weiß Ogris. Es werde immer Dinge geben, die man besser oder anders machen kann. „Bei meinen Yogastunden sage ich oft zu meinen Schülern: You are always enough, but never complete – soll heißen, dass das, was du tust, und dabei gehe ich davon aus, dass man sein Bestes tut, immer genug ist. Du solltest aber nie aufhören, dich weiterzuentwickeln. Und das sehe ich bei Unternehmen genauso.“ Eine nachhaltige

Geschäftsausrichtung ist damit schon lange kein Nice-to-have mehr. Jedes Unternehmen müsse sich über kurz oder lang mit seinem persönlichen ökologischen Fußabdruck auseinandersetzen: Was nehme ich, was gebe ich wieder zurück – sowohl der Umwelt als auch der Gesellschaft und der Region. „Jeder Beitrag zählt, Perfektionismus ist hier fehl am Platz“, meint Ogris.

Gewinnspiel*

+ Schreib uns ein E-Mail mit dem Betreff „Ich werde nachhaltiger und will gewinnen“ an wirtschaftskammerkaernten@wkk.or.at. Unter allen Einsendungen verlosen wir das Buch von Verena Ogris „**Hauptsache die Frisur sitzt oder Who the f**k is Dharma?**“. Darin erzählt sie mit viel Witz über tägliche Herausforderungen, Hamsterrad und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein Inspirations-

geber für alle, die in ähnlichen Situationen stecken und glauben, immer alles perfekt machen zu müssen.

* Einsendeschluss ist der 16.12.2021, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Teilnahmebedingungen findest du unter www.netzwerkzumerfolg.at.



Die Klagenfurterin Verena Ogris ist Nachhaltigkeitsexpertin und gibt Tipps für den unternehmerischen Alltag



Werde ein Teil von #unternehmenumwelt!

Die Initiative der Jungen Wirtschaft holt Best-Practice-Beispiele vor den Vorhang und begeistert für nachhaltige Lösungen. Ein Kurzinterview mit der Bundesvorsitzenden Christiane Holzinger.

Was tut die Junge Wirtschaft für Nachhaltigkeit?

Christiane Holzinger: „Mit Best-Practice-Beispielen holen wir Betriebe jeder Größe vor den Vorhang und begeistern so andere, noch mehr zu tun. Dabei kann jeder, der einen großen oder noch so kleinen Beitrag leistet, Teil von #unternehmenumwelt werden. Zusätzlich bietet die Initiative auf ihrer Webseite regelmäßig nachhaltige News, Checklisten, Informationen zu Förderungen und wissenswerte Zahlen und Fakten.“

Wie kann ich ein Teil davon werden?

Christiane: „Die Webseite www.unternehmenumwelt.at bietet Unternehmen die Möglichkeit, mit wenigen Klicks über ihren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Umwelt- und Klimaschutz zu berichten. Das inspiriert andere Unternehmen, gleiches zu tun und auch ihre Geschichte über #unternehmenumwelt zu erzählen.“

Warum lohnt sich das Mitmachen?

Christiane: „Ökonomischer Erfolg und ökologischer Fortschritt für den Klimaschutz gehen

Hand in Hand. Mithilfe von unternehmerischen Lösungen, internen Verbesserungen, neuen Technologien made in Austria und zukunftsorientierten Geschäftsmodellen leisten heimische Unternehmen bereits jetzt einen konkreten Beitrag für eine intakte Umwelt und einen wirksamen Klimaschutz. Und diese Beiträge lohnen sich nicht nur für die künftigen Generationen, sondern sind auch jetzt schon gut fürs Geschäft.“

Wie lebst du selbst als Unternehmerin Nachhaltigkeit?

Christiane: „Ich selbst arbeite seit dem ersten Tag mit dem Blick auf Nachhaltigkeit im Büroalltag. Wir haben unseren Betrieb von Anfang an so digital wie möglich gestaltet, um Papier zu sparen und Ressourcen zu schonen. Wir fahren machbare Distanzen ganzjährig mit dem Fahrrad, für weite Strecken setzen wir auf die ÖBB oder auf Fahrgemeinschaften. Gedruckt wird nur, wenn es wirklich sein muss, unsere Kaffee kapseln sind biologisch abbaubar und das von uns engagierte Reinigungsunternehmen setzt auf umweltfreundliche Reinigungsproduk-

te, die in Österreich hergestellt werden. Durch die COVID-Krise haben wir begonnen, im Team zu kochen oder zu Hause vorzukochen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, regionale Produkte zu nutzen, uns gesund zu ernähren und Verpackung zu sparen. Wir möchten in Zukunft auch vermehrt auf gebrauchte Geräte setzen und dazu beitragen, dass weniger Sondermüll produziert wird.“



Christiane Holzinger ist Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft und steht hinter der Initiative #unternehmenumwelt

DIGITAL = NACHHALTIG?

Heute sind Digitalisierung und Nachhaltigkeit eng miteinander verbunden. Viele Produkte können mithilfe digitaler Technologien ressourcen- und energieeffizienter produziert und genutzt werden. Vor allem in der Landwirtschaft eröffnet die Digitalisierung neue Perspektiven. Aber auch im Bereich der Mobilität oder Energiewirtschaft bringt sie viele Vorteile mit sich. „Jedoch herrscht in der Öffentlichkeit wenig Bewusstsein dafür, dass der hohe Energie- und Ressourcenverbrauch negative Umweltauswirkungen hat. Die Tatsache, dass Streaming oder Googeln unglaublich viel Strom braucht, ist kaum bekannt“, erklärt Ogris. Sie sieht daher die Digitalisierung auch ein wenig kritisch und wünscht sich mehr Aufklärung. Trotzdem sei die Digitalisierung eine enorme Chance im Kampf gegen den Klimawandel und bei der Unterstützung im Pflegebereich.



60 Wh

Soviel Strom verbraucht ein Gigabyte Datenverkehr. Für eine Stunde Netflix bei Full-HD Auflösung werden circa drei Gigabyte Daten verbraucht – eine 30-Watt-Lampe kann mit dieser Energie ca. 6 Stunden brennen.

Quelle: quarks.de



Digital ist nicht automatisch umweltfreundlich, denn der Energie- und Ressourcenverbrauch ist oft nicht direkt sichtbar

VOM GEFÜHL, GUTES ZU TUN

Nachhaltigkeit können Selbstständige in unterschiedlichen Rollen und Branchen fördern. Jedes EPU, KMU oder größere Unternehmen, jeder einzelne Mensch könne in seinem Rahmen etwas tun – von der Fußpflegerin bis zum Programmierer, vom mittleren Unternehmen bis zum Konzern, von der Freundin bis zur Großmutter. Es entsteht einfach ein gutes Gefühl dabei. Das bestätigt die Nachhaltigkeitsexpertin: „Meine Arbeit gibt mir das



Gefühl, einen Beitrag leisten zu können. Jede Beratung setzt einen Samen in den Köpfen der Menschen, die daran teilnehmen. Jede Yogastunde fördert das Bewusstsein des großen Ganzen und dass alles zusammenhängt. Und jedes Gespräch mit meinen Kindern über die Herkunft unseres Essens trägt etwas dazu bei, dass auch sie sich als erwachsene Menschen darüber Gedanken machen, wie der gesamte Kreislauf funktioniert.“ (aa) ■

Digitale Tools für den Alltag



Schon fit in Sachen Nachhaltigkeit? Mach den **kostenlosen Test** und hol dir dein persönliches Feedback von der Nachhaltigkeitsexpertin. www.gaiana.eu/gaiana-quickcheck/



Bis 2029 müssen 90 Prozent der Plastikgetränkflaschen recycelt werden. Die **App #RecycleMich** belohnt fleißige Sammler, vor allem in Wien, wo die Kunststoffsammlquote ziemlich miserabel ist. **Apple App Store: RecycleMich**



Best-Practice-Beispiele, Produkte, Trends: Auf den Seiten des WKO-Blogs marie.wko.at/nachhaltigkeit/ holst du dir Hintergrundinfos für dein Business.



Investieren, aber sicher nicht in Atomstrom, Kinderarbeit und Waffen. Auf der österreichischen **Ratingplattform www.cleanvest.org** kann sich jeder kostenlos jene Fonds anzeigen lassen, die zu den eigenen Werten passen.



#1 Hast du dir schon mal die Fragen gestellt: **Was kann ich beitragen mit meinem Unternehmen?** Gibt es Prozesse, Produkte oder Dienstleistungen, die ich nachhaltiger gestalten kann? Wo gibt es Bereiche, bei denen ich einen Beitrag leisten kann? Welchen Fußabdruck möchte ich hinterlassen? Ein klares Commitment und Verständnis für das Thema Nachhaltigkeit von der Führungskraft bis zum Mitarbeiter sollte das Ziel sein.

#4 Zu Hause ist Mülltrennung ganz normal! Warum nicht auch im Büro?



10 Ideen, die du in deinem Business leicht umsetzen kannst, um ein Stückchen nachhaltiger zu werden

#2 Stell einen Korb mit Obst, Gemüse oder Säften vom Bauern aus deiner Region ins Büro und forciere die Zusammenarbeit mit **regionalen Anbietern**. Oder koche ab und zu gemeinsam – mit Mitarbeitern oder Netzwerkpartnern.



#3 Viele engagieren sich nebenbei **sozial**. Fördert dieses Engagement oder initiiert vielleicht sogar einmal ein gemeinsames Sozialprojekt. Es ist unglaublich, wie erdend und teamfördernd solche Dinge sind.

#5 Schalte **Stand-by-Geräte** beim Verlassen des Büros aus.

#6 In fast jedem Büro steht eine Kaffeemaschine. Hast du dir schon mal überlegt, wie viel **Kaffee** bei dir getrunken wird und was es ausmachen würde, von Kapseln auf Kaffeebohnen umzusteigen? Wie viel Müll dadurch vermieden werden könnte? Natürlich sollte auch auf die Herkunft und Verarbeitung der Bohnen geachtet werden.

#7 Überleg dir mal, wie viel **Papier** bei dir verbraucht wird. Setz Maßnahmen in Richtung papierloses Büro. Nicht jedes E-Mail muss ausgedruckt werden.

#8 Schreib deine **Werte** auf ein Schild o. ä. und platziere dieses gut sichtbar im Büro.

#9 Deine Kunden und Stakeholder sind dankbar, wenn du ehrlich bist. Transparente **Kommunikation** über Nachhaltigkeitsaktivitäten und nicht nur die Kommunikation von Erfolgen ist viel sympathischer, als so zu tun, als würde immer alles perfekt laufen. Es ist keine Schande, sich ständig weiterzuentwickeln und an den Mankos zu arbeiten.



#10 Motivierte **Mitarbeiter** sind ein großes Asset für Unternehmen. Oft lässt man enormes Potenzial liegen, weil man einfach nicht miteinander spricht. Deswegen lasst eure Mitarbeiter selbstständig denken, fördert Innovation und Veränderungsbereitschaft. Eine Ideenbox oder eine andere Möglichkeit, Vorschläge einzubringen, ist kein großer Aufwand.



kleinezeitung.at/karriere

Bei uns finden sich die Besten.



Wer nicht lange nach dem richtigen Job suchen möchte, der ist bei uns richtig. Ob auf unserer Karriere-Seite oder jeden Samstag in Ihrer Kleinen Zeitung, die besten Unternehmen der Region sind bei uns vertreten und warten nur darauf gefunden zu werden.

**KLEINE
ZEITUNG**



Jetzt
**3 Monate
kostenlos
testen***

George Pro

Für kleine Unter-
nehmen und
große Projekte.

* Nach Ablauf der 3 Monate kostet George Pro 6,99 Euro/Monat.